

309
In tugentlichen weeten uere maisterlichen lee volgen
wollen. Ding ist vns wrediger heyligh name zu lo-
ben mit des leybs zungend. Schwaer dunckt vns ze-
thuen nach uen weeten und auch uen woeten almacht
tiger schepfer die ist wissenlich wan die nichts vordern
ist das weder gwelisporn profeten marckare oder
kunstsaun ist gut gethuen mochten in hilf dem ee
hymlysthen genaden und an ie steme und dem wredig
eynt des hymlysthen thronen und in scapthm und
in allen choen aller hymlysthen ordnung nichts getuen
mochten an dem gottliche steeck was solt den ein ae-
mee mensch tuen der von snoder materi und der
cedn und der asten gemacht ist. Welcher tugent
mocht ee sich geeuue wo ee von genaden nicht an-
vnderest erleucht und gesterlicht wued. Davo almacht
tiger paemherzig got dem wullst das man dich
in allen demen heyligh und all dem heyling in die
hochwredig een und lobn sullen. Nu send vns dem
gottlich theast in deine fconen geist und auch vns
alle wredig dems dienste das wie dich und dem
heyling und per name vnser vateren Sand redung
als lobn muogen und kunnen auf dyse cedn das wie
in demen ewigend recht ewilichlich peleben per die
und in die vnsern heeren. Am xpm wan du mit
deine almachtigen vater und mit dem heyligh geist
ein wachafftig got pist ewilichlich. Amen ic
hie hebt sich an die Epistel Sand Cirillen des heili-
gen Bisthoues ze Iherusalem. Zu dem heiligen Bisthof
Sand Augustin von den wunderzaichen sand Jeronim.
die nach seinem tod geschehen sind ic.

Ein erwredig man Augustin und vnd
allen pithouen dem groosten Empent us
Circillo Bisthof zu Iherusalem der mynest
aus allen priestere salhu memen genes.
Das du augustine volgen muist und volgen wollest
den fuestreiten des erwredig sand redung des heyl-
likant in aller welle statiklichen schreyet. Ich man

Des gedächtniſſe in ſalden iſt das iſt die wol kund
 Augustine welcher vater von dir allig in ſeyner ge-
 haim geweſen piſt p̄wde ſeyner lee und ſeyner wort
 und das ich unwredig ſunder mich vnderwind von
 um zu reden das mag mich zu toater kundheit zelln
 ein yeglicher menſch Günst tringt mich dem lieb das
 ich die etbas ſchreybn muſſ von ſeynen wunderhaft
 agn gewöndlich zu ſchyn dy got durch in ih vn vn-
 ſend tagn hat unliklich gewoercht auf das das ee
 in lobſam macht der welt und ſeynen name ewne
 digt in kundtſchaft alle lewt in hoffnung dem ewne
 dign gepez Augustine vnderwind ich mich dis weerts
 und mit kuegn wortn wil ich ſeyner unzelllicher von
 der etlicher weſthreybn und per namen ſeynen ee
 wuedign tod mein geſicht und etlich andee wunder
 haſtigere ding dy in den ſelbn zeyten ſeyner ſchiedug
 geſcheyn ſind wedaef ich die mit ſchreybn von der
 ewnedig vater Eusebius von aconeam ſayd ſeyning
 jingere in dem ſeyns maſters lee und heyligkalt volk
 menlich geſchönnen hat als die ſelb ſem weyſheit
 und auch ſem wred wol kund iſt der in dyſen zwayn
 ſayen weegangn iſt und hat gevolgt ſeynem maſtre
 und vater ſeyning in der hymels ficyden als das wol
 kundlich iſt von groſſen wunderen dy von ym täglich
 geſcheyn der ſelb hat dem ewnedign damas
 dem cardinal Theodomo dem ſeyner und ſeynem p̄wde
 Sawes dem obben man paula euſtathiu der heylign
 ſeynon die und vil andeen lewt der ich nicht bedarf
 ſunderlechn nenen mit ſeynem brief ſolch ding volk
 menlich und oedenlich enpota daromb laſt ich daſſelb
 alles und mayn von anzuheden dem ewnedign eu-
 ſebius ſeynem jingere der wuedilichlich gevolgt hat
 ſeyns vuedign maſters lee

Ich dem tod der ewnedign ſand ſeyning
 eſtuend ein groſſer kerzney in reichſtichm
 volk und ward ſich zu latennae zung
 p̄watten und dy ſelbn kerze wolk mit ſundig
 webaeumb der werweyſen Das all ſing ſel vngt
 an den leſten tag der gemaynen auferſteromb und
 auch vngt das ſeynen leyben vider zugeſuegt worden

elichu lee volgn
 name zu lo
 dunkt uns ze
 wortn abmach
 die nicht vngt
 uedeae edee
 in hilf dem ee
 und dem wuedig
 ſcaplin und
 nicht getun
 ſt den ein ee
 atrei und der
 lichee tugent
 genadu nicht an
 ud dawo alim
 t das man die
 i heylig in die
 u ſend vns den
 und auch vns
 e dich und dem
 den Sand ſeyn
 ee eden das we
 elichu per die
 u wan dy mit
 in heylign geiſt
 i Amen ic
 villen des heil
 m heiligen
 hen ſand ſeyn
 vhen ſind ee
 uſtino und vnd
 ten impout
 an der m̄nig
 memen geue
 d volgn wek
 ſeyning des he
 cyuet ſich may

und de yuacut in

311
empereu müssen des angesichts und D'erkantnis der
eltern gottzeit darinn all ne saligheit begriffen
ist und auch das dy verlorene wird vertrieben selb
Jong auf den Jungsten tag in kaysee sein vaders
Der selb pösen kaiser gebirung war in solchem
sinn das so all sprachen gleicher weis als dy sel
mit samt dem heub hat gefündt od' vol gewarheit
also müß so auch sein in der hell oder wied in
dem he mit nemen Es sprachen auch dy selb vnschä
tign kaiser das kam fessene wäre dar tun dy selb
geraingt wurdn solche fundn dy so auf oeden
nicht gepüest hiebt von solchem vnschät wurdn
wie also weteübt der vns vordros fürpat mee
zwo leben Daromb besendet ich all mein pistor
und all andere geläubig leut und pott vn zefastn
und zepet zupettnd auf das das dy götlich güet
vnschät geläubn nicht versthwaichn ließ wundee
haftigen ding und den nichts geleucht gehört ist
In kaynen zeitn vnschät lieber vater augustine das
solch vastens und gepet drey tag vngangn waren
do vestham offenwaclich Sand künig Semem
allerlichsten Sun Eusebio in zeitn sein andachtignd
gepet und kost in vns stochicht yr mit solch güetlichn
wocnd hiech lieber Sun Eusebi nicht fürcht dich
nicht betreib dich vmb solch pös kaiser dy sich ee
zayt hat von sth edlich leuten vns solch vnschät
schol zuphandt endt nemen Do sand Eusebius in
an sach in so grosser kluchheit solch starks sthems
do ward er sich ermuntern als aus ayne sthwaren
schlaf und ward vor grossen freybd also puttelich
waggen das er mit alln nöten gecebd kundt da
nach ward er aus allen seynen beestn mit star
kliche sth sthewen dy pist mein vater freeding
und vngund dy selb wart oft andere warden
dy pist mein vater künig wacumb lastw mich
in so grossen nöten wacumb versthmacht die dem
dy vnschätige geselschaft deins vomen künichs fürbare
ich wil dich wchalden fürbare ich wil dich nicht
lassen dy solt wundeet gen an deynen sun Eusebio

Den du so vätrelich erzogen hast in so großer lieb
do antwortet Sand Teconig und sprach also alle
liebste Sun Sarelch dich wann ich man dich mit
nicht zu lassen in dem zwainzigstem tag soltu
mie wolgn und sullen wie miteinander in ewign
seydn ewaltich peleben Sunst soltu zu alle und
alln andern vnsern beuedern von meinen augn
sign das so moegnd des tags all komin zu der
scheyn vnserer heeren da mein leychnam wast
und sthafft das also solch kere dy solch posthapt
teeydn all komin dahin zu der selbn feist und
du solt bestelln das dreyer toter leychnam dy in
dyser nach gestorbn sind an dy selbn stat da mein
leychna wast getoegnd wredn und auf dy selben
soltu legn meinen salch das ist mein Tiliou das
ich getoegnd hab per meinem leben und solt dy sel
ben drey totu da mit beueend so wredent so all
zwehandt mit lebentig stym solhen uesall alln zu
mal veddoebn Darnach geseget Sand Teconig
seinen Sun Eusebiu und damit veresthwant er
wie seynen augn der morgens kom zu mir der
erwuedig eusebius wann ich zu den selbn zeitu
zu berlahem was und sagt mir alles das er gese
hen het des sagt ich grossen dankh dem almächtigen
got und dem erwuedigen Sand Teconig seinem knecht
und sambt auf dy stat do vnser heere stus ypus
von der waynen kunkfawen gepord ist und da
sande Teconig leychnam wast all dy egenanten
payde kere und auch chreyten und hies da bin
der dreyer totu leychnam heagn O du wunder
hastigen lieb und guet und auch pambheegilayt
des almächtigen gots wie hilft dein götlich mildt
deinen knechten in so manigvaltig mass wie mit
grossen eed erhebtu demer seerndt wred wann
in der zeit dy kere vnser alle spöttlich lachten
wech als vnser heeren almächtigen handt zu nichte
worden wäre Davon alle liebste augnsime sol
sich seegen allen sähren samung aller gelaubigen

Levet und sol wredigs lob sagen und kruz singen dem
almächtigen got wann wie groffer sem nachhergeleit
empfangen haben in der mitt sein heiligen tempel
Darnach do ging der ewredig eusebius zu den
egenanten dreyen toten leychnam zu verglichen befund
und mit gepogn kreyen dyemütlich und mit gekulst
ten seynen henden gem himl und sprach in gegenwe
tlatet alle männlich sein andächtigs gepet in sein
lichn wort almächtiger got dem nichts unmöglich
nichts schwaer gesem mag Du got solichee kraft du
nieman überwinden noch überkomen mag in himl
noch auf erden Du got der allam und niemat anders
tuet so groffer wunder Du got der alle du nicht ver
schmächt du in dich hoffen schre auf dyse feist
deiner toren christen andächtigs gepet auf das das
dem heilige glauben den du geben hast denen
glaubigen knechten vndeulst und in seynen kessen
peleib und solichee heil der kezer lautterlich gessen
kret und weckendet wird in angesicht deines ge
laubigen walt So sandt durch dienst und wredikait
des heiligen sandt Jerom dyse dreyer toren sel
wider zu den leyben daraus sy gefaren sind nach
demem göttlich willn Do er dus gepet andächtlich
geendet hat zuhant als er des ewredigen sandt Jero
ming Sackel oder Cilicid auf dy toten gelegt worden
do worden sy lebendig in genaden des almächtigen gotz
als das in den selbn stund du egenanten levet mit
aufgetanen augn und mit andern des lebens zachen
wackhafflich und offentlich von dem tod zu dem
leben widerbracht und erweckt worden und wegum
den dy selbn drey man der sühgn sel wredikait und
der sündere leydung payde in dem fegfere und auch
in der hell mit lauttern offnen stymen beschawdlich
und vrenemlich reden und sagen alln dy da selbn gegn
würdig waren als sy mie selber darnach gesagt haben
nach meyner frag So hat sy sandt Jeroming gelait in
das paradys in das fegfere und in dy hell durch des
willn das sy allermännlich künden schulden was sy da
selbs gesehen heten und das sy auf den selbn tag und

Auf den selben tag und auf dy selben stund als sand
 eusebius schreiben wurd auch an alln ameyfel schreiben
 soln und ob sy wol taten so soln so können zu erougn
 ymme wackendn ferodn und een das gesthach also
 als ich hinach sagen wil Do solhe wunder also gescha
 hen in gegnübuckstait payder kistenlütche lewt und
 der schnoten kette dy alsambt waren lömen und
 sich gesambt dem zu scombdem angefügt solchs
 grossen wunders und da solhe kettelutche fell
 als ganc offenwardlich extent ward und so ganslich
 funden wurd der göttlich machayt ganz gewin
 verfundt und dazew des erouedign sand feromg
 re und saldayt So kundlich begunt erstheyren
 da wurdn all gelaubig lewt dankes sagen dem al
 mächtig got der alle manlich dy an in hoffn
 wunne in taynen zeyten lässt Augustine lieber war
 als und in solhe weys hilt der almächtg got
 dem schifflein seines gelaubens Das alweg in dem
 geunlosen saegsamem mee dysse weelt strommet
 und lat es in ansechtung poper lewt nicht extentn
 Dazwombn lieber wate pur stochs mitz thue mändlich
 nicht fuercht dich und lass dich nicht vdeiesn wud
 solch lewt und widerfacher des heylign gelaubne
 alweg zu schreyen vnder den salign flügel sande
 feromg dems heb'n wates See dem und alle pe
 nne linder gepet williklich und süesslich erhört sey
 das solch gepet zu ym prauch wadn in weytem
 fuerfar und mit andachtigim hertz wan vnser gepet
 anders nicht erhört wirt Vme so wie wir zu got
 cheen in ganzer hoffnung wan wie unpeltlich pit d
 versagt ym selber da von jill wie nicht allam mit
 dem mund Sunder auch mit dem hertz pitn rüessn
 und sthem zu den genadn des almächtg got der
 in chresten seiner heeschast uns mit seiner gniet
 zu alln stundn genadlichlich wedenkht und lat uns
 nicht anwehen mee dan vnser schafft vermag In
 hertz lieber wate Augustine dnerch des willn das
 ich pro mens fuerfar maynung peleyb So will

Auch singt den
 in partheis
 hylign ampel
 ebius zu den
 v yeglichm b
 und mit ge
 pich in gegn
 s gepet in sam
 nicht vnmügl
 soliche kacht dy
 nen mag in h
 nd wemat ande
 e alle dy me
 uf dyse s
 epet auf das
 n hast dem
 d in seym k
 lautlich g
 sicht dem
 ist und w
 dyse tot
 sind nach
 epet ande
 edign and
 in geligt
 amächtg
 man lewt
 des lebens
 dem tod zu
 wudn und
 d wackend
 gform und
 men besch
 dy da selb
 ach gesagt
 omung gela
 y hell dner
 ulten mus
 a selln tag

215
Ich anheben von der scheidung des eromedigen sand
Lusebius und der dreyer man dy von dem todt
erbetet waren van so als ambt am tag und auf
am sand stunden und stunden von dyer scheiniger
welle sand wil ich dazzu sagen sand feromig merck
litten vander

U solher tag komen solt als sandt Lusebius
von dem eromedigen wasser sand
feromig vewomen hat Das er wo dyer
welle schayden vunder in den zeiten als er
ym ersthain als ich vor geschriben hab des drit
ten tags vor begrab sand Lusebius ein grosse sacht
tumb do hies er sich dy prieder auf dy edt legn
nach pilo sein wasser sein feromig seinet he
ben maister und luffat in veylichin bestudee und
teostat sy mit suessen wasserlichen worten und man
sy das sy in heyligen sinesen statlichin peliben
daenach lues er beynid den salis den vorimal der
eromedig sand feromig geschriben hat und hies in
auf sich legn und sines das man in nakaln nach
seinem tod vor d' fuchin begraben solt daz in sandt
feromig sein maister lag daenach beucht er sich
mit dem heyligen sinesen wasser heben und zaus
ent sich mit dem heyligen wasser und empfah sich
dem almachtigen got und dem heyligen sand feromig
sein sel und also lag er plinter und dazzu sprach
losse und stunden umb in all prieder und lasen
vill gepet und sey name den psalme in solhen psalm
dy da redn und sagen von der mactre vnsere heben
ihu xpi in heet omg das pillich allen vewinstigen
leuten zwofuechtm ist priedt mir veyund zu redn
van des tags als der eromedig man Lusebius vor
schayden solt sey zwam yanzu stunden te dan sein
salige sel von dem leyb schayden wegund ward er
ein so geaussam gepard haben das all prieder dy
vmb in stunden ersthealigen das sy almachtig
auf dy redn vielen van vnderweyln sthrey er
mit geaussamem antlig und mit veylten augn
tobent und mit stacheliger stym sich thuen sein mit

Do leugst du leugst darnach theet er das antlitz
 gem doe cedw vnt sthrey aber mit starken stromen
 Hellst nme pueeder das ich nicht verdeck Do sprach der
 pueeder solhen lameren sahn so wuedn sy mit flissu
 den zähnen vnt in glossen seign seign vnt mit
 vortstn was vnt die heegn liebre vater Do
 sprach er seht ir mit dy gossn sthau dpe teuffl dy
 mich vbersteynt wellen Do seagnt in aber dy
 pueeder vnt sprach heegn liebre vater was be
 geend sy an dich do dy sprach ich thuen sem nicht
 Do sprach er sy wolt das ich gorz name sthellen
 solt Do sprach ich das des ich nicht thuen wolt do
 seagnt in aber heegn liebre vater warumb sprach
 stv du leugst Do sprach er tee moet wäen das
 mein sündt so gros wäen das sich got vber mich mit
 cepalmen wolt Do sprach ich es nix gelognt dar
 nach seagnt in aber dy münich warumb liebre vater
 seestw dem antlitz gegn doe cedw Do sprach er nme
 dachomb das ich sy nicht an seht wan te gestaltt so
 gewissam ist das nicht vngeschmees auf ceden
 yemant gedentich nicht vnt mitten in solhen vortn
 waed er solch gepäe andeewardn vnt pelayb
 dachomb vnt an dy lysten stund da pey stunda dy
 pueeder all in solhen vortn das sy nicht wostn
 was sy thuen soln gleicher weys als ob sy tod
 wäen Sälgere vater augustine vnt gae erwidrig
 guet wunderschastig vnt pöemherzig ist doe all
 mächtig got in seymen heylighn allen van ee sy
 wimer weclät in angsten noch in vnten van bercht
 als sand lusebius vnt könen was zw doe lsten
 stund do seghain ym sand seomig vnt keefftigt in
 mit solhn vortn in des gegnbürtelant vnt thwant
 gleich dem vntch alle solhe sthau die laydighn teuffl
 Des sind zeugn dy selbt pueeder dy da pey waren
 vnt das sich gleich geschn haben mit vnt huyg stuch
 beguign dy vntchaut sand lusebius vnt dy ee
 gesprochn hat in den selbighn zeign do ee in gegn
 vntchaut doe pueeder sprach zw sand seomig

erwidrig sand
 on dem lsten
 tugs vnt auf
 ee sämiger
 seomig meel
 sand lusebius
 vnt sand
 ee wo dy se
 zeign als ee
 hab des dnt
 im gressen sech
 f dy ad lgen
 omig seinet he
 bestudee vnt
 etn vnt man
 stichn peliben
 in vormalo doe
 vnt hies in
 nakaln nach
 dach in sand
 vntchaut ee sich
 hegn vnt zeign
 vnt empfahen
 sand seomig
 dach in sand
 ee vnt lasen
 ee in solhen pahn
 vnt vntchaut hegn
 len vntchaut
 sand zw vnt
 in cyebius vnt
 vnt te dan sem
 sand waed ee
 all pueeder
 vnt ammächtig
 vnt sthrey ee
 vntchaut augn
 thuen sem mit

Van kumbstwe herten liebre vater waerumb pistu do
lang gewesen sijn pitt dich die last demen om nicht
vnderwegen do antwect zwaert em andere symb
peyt liebre om nicht fuerst die wan die pist wie
So heb das ich dich mit michte vnderwegen last do
nach in so gae schlamer feist stach sand tuffen
vnd mit ym dy egenanten drey man dy von dem tod
erbeckht waerd vnd fueren miteinander zu des
ewigen hymmels fuerdu wan dy selbign drey man
dy zwanzig tag tes lebens in grosser puse in
leiden vnd in vey tere sünden gewesen sindt das so
an allen zweyfel mit eusebio gen hymt kómen sindt
Augustine liebre vater vbel wae gwesthagen
was ich von den selbñ dreyñ manen ge
hoert hab in den zeytu tes lebens wann
ich alltag peyt in was vmb das das ich
erfaen moecht dy hainlichkayt des künftign lebens
des wie all waetten sein nach dyse wellt vnd in
salign zeyt vnd daz vmb pelayb ich peyt in all tag
von tere zeyt pit auf dy respere vnd wie wol
des vil sey das ich von in gehoert hab so wil ich
ettliche ding sagen vnd ettliche schweign auf den
syn das mein led dyster künzere weed zu amee
stund kam ich zu in ainem vnd vand in etaglich
waynen also das ee nichts trests empfahn wolt
von memen woeten den selbñ seigt ich gae oft
durch welthe sach willu ee so pittelich waynat
des mocht antwect me von ym nicht weedden
doch waerd ee me des besten antwectnd durch mein
grosz vberflussigs pet vnd sprach also wae die
kuntt wer ich genae waerdn pin des nagsten vore
deeu tagt dy hiegt wol sach albeg zu waynen
do sprach ich mir sag wie des pitt ich dich was hastu
gesehn was ist die viderfaend do schwaig ee ain weil
vnd daenach waerd ee sprechnd welche grossen pein
vnd leyding dunkicht dich Lucille nicht allam dee d
dampftu in dee helle sein sunder auch in dem feyfeue
do sprach ich von vnkundn sachtu mag ich nicht ledn
vedn doch dunkicht mich das allec dyse wellt pin
sach den selbñ nicht geichnu mugen do gab me d

Solt man am antwurt vnd sprach ob man alle peim vnd
 schmerczn alle drey welt gem der hellstand vnd des
 fegfene wegn wil So ist dize weltliche leyding wie
 am kriegweyl nebd den selben Wan am wegluch lebē
 tige mensch So in recht kund wie omb der helle sme
 ren So pit ee ueber an alln vnderlos vng an den fun
 ysten tag alln schmerczn den all lewt von adams zeytn
 vng auf dyen heutigyn tag gelitn habn willklichluch
 leyden Dan ee wie mynen tag der mynsten peim ayne
 In der hell oder In dem fegfene empfndn Solt daron
 wiss acille das grooss vorcht solt schmerczn den ich
 wefuecht hab vnd den all sündex pillich leyden müssen
 me vckund gibt zu waynen wan ich wol vnd gānz
 lich eckenn das ich wider memen got vnd herren ge
 sündet hab vnd darzu eckenn ich wol sem starliche ge
 rechtfert Da von last dich nicht vunderen ob ich
 wayn send die am grooss vunder sein solt ob ich
 in solhen vnfalln nicht waynen kund des last dich
 zueille hästlich vunderen Das dy lewt dize
 weelt wol wissen das sy strebn müssen vnd danoch
 nicht trachten wie sy solhe peim vberhabn wuedn
 vnd lebent in solhe schlechtyt So gae an alle vorcht
 vnd sy doch gae pillich nach vnsem schmerczn den wie
 gelitn habn sich albeg eichtn solt nach solhe red kam
 mem herz in so gae vnmässign schmerczn Das ich sprach
 wasen was hie ich sunst pit ich dem freuntshaft
 das du mich vnderweyfen wellest was vnderstund
 sy groostn der hell vnd des fegfenes schmerczn Do
 sprach ee kam vnderstund ist da groostn wan sy gelich
 schmeit sind vnd gebs zu paydn seyten aber der helle
 schmerczn hat kam endt Sündex ee vnet noch groosse
 medn in zeytn des fungsten tags so sich sel vnd leyb
 andernand samen wuedn vnd müssen dan mitemander
 peim vnd schmerczn leyden das fegfene wmbt endt wan
 nach der zeyt als der mensch sem puse volbringt in
 dem fegfene So vnet ee dann genome vnd begint
 sich daenach ewillitn Do fragt ich In also habent
 all lewt gelich schmerczn in dem fegfene Do antwurt
 ee also sy haben vngleichers schmerczn amee mee

umb puse Do
 en om nicht
 n andern synd
 in dy puse wie
 megn last da
 and fufst
 dy von dem to
 nd zu der
 gnd drey man
 drey puse in
 n sündt das so
 nt kōmen sündt
 vae gūstschmerczn
 yn manen ge
 lebens wann
 das das ich
 in stund lebens
 e wellt vnd in
 puse in all tag
 vnd wie wol
 hab id wil ich
 weign auf den
 ed In amee
 d In klaglich
 pfahn wolt
 ich gae oft
 elutn waynat
 nicht wuedn
 nd dmetz mem
 so wie die
 ch nagsten we
 zu waynen
 ich dich was hie
 raig ee am well
 e groosse peim
 it allam die
 in dem fegfene
 ag ich nicht
 yse wellt peim
 n do gab wie

319

Dan der andere darnach als auf dieser welt verglichen
gesündet hat wan in dem obersten himelstun landt
bestanden all vnedig sel das vuerhaffig wesen von
sees heren dachten allaw vnser erwidrige vnedi-
ghait vstlossen ist vnd vme erwidlich lich peleite
vnd wie wol ic vergliche soltzen freyd hat dy
wemad betrachtin mag auf eedn danoch ist am
vndersthand in salhen freydn wan ainer grösser
der andere mynner freydn hat darnach als sy gelibt
haben in dieser pöfen weilt. War aber sach Lucille
das dy aynen ayngid greyfel hetet warum dy
heylig vngleich freyd haben. Semd d' ayngid got
in dem nicht vndersthand ist vefach gibt alle
freie freydn solld greyff vil ich die in solher weis
entstliessn wissen. Solu Lucille das recht vnuist
westhawung vnd erkantnis des almächtigen got alle
des himels freyd vringent. Vnd ist verglichen heylig
lon vnd er so vil dest grösser so vil er got wesen
dan der andere davon hat er auch grösser lon vnd
er vnd mer vnedn vnd ein ander veynmbt eckent
vnd bestharot das selb göttlich wesen mynner davo
hat er auch mynner freydn also mag ich auch sprech
den selen soltze vnsalig leyt dy veyretailt sein
das sy grösser vnd mynner sein leydn darnach als
sy mer oder mynner sindn getan haben in dieser
wellt wie wol das sy allambt in ayner stat solld
nen vnsprechlich grossen schmercn leydn darnach
zwyntlast vnd handt ist am solch vndersthand
wie wol das sy das dy handt vnsprechlich grossen
vngleichlich gt grossen schmercn leydn danoch ist
ic leydn nicht zu stagen neben grossen vnsprech-
lich schmercn den dy walten vngerechtn sündig
christn leydn vnd ist das nicht vnwillig wan dy
pöfen christn haben dy göttlich genad vnzlich enfan-
gen vnd wolten sich nicht pessen in den dreyten tes
lebens noch von sünden lassen. voveral das sy von
den leeren vnd von geschreften täglich gestreift
weerdn. Do sprach ich wie graust duet solch frei-
dlayt dyrecht von die hie vnd wollt got duet

sem parrhegoria das durch voracht solher grossen
 pen allemantlich von sünden sich entziehen Ob so
 das nicht thun wollen umb grosse wredikeit dy got
 seinen dieneen in dem hymle rich genadlich wecut
 Sinst liebre freunt was ist die widerfaen des vordere
 moegnd als du strebn solt Do kam zuhant ein grosse
 thae der teufel das sy nyemat zelen macht dy waren
 so ubel gestalt das graussamers noch ungestrafftes
 nyemant edentich mocht In solcher geschicht das am
 vglische mensch liebre wolt in ewignd feur erwarme
 und pnyen dan das er ne graussame gestalt zu ay
 nem augenplittz sehen solt dy pacht wider in mem
 gedachnuß all mein sündt dy ich in memen zeitnd ye
 getan het wider memen schepfer und wider mem
 heren und eiden mie das ich zu got parrhegoria
 den ich als schwädelich erquent hiet fuerpas mit hof
 fen solt und wist Cuille ich mocht In mit nicht vnder
 standn habn hiet mie göttlich genad und Sand fremig
 guet nicht geloffn wan do ich alle christe becaubt
 was das ich mo want zu folgd nem willnd do kam
 der erwidig Sand fremig mit vil englisten tharen
 Sibensund stöner wen dy lichte sunn do ee sach dy
 vordampnd stönden geist und begund mecknd das sy
 mich anuachtnd So gae heftlichnd des ward ee ee
 zueent und sprach zu yn mit fröndiger stym warub
 sey ne bösen geist ne mayster der schalkait zu dysem
 menschn kōmen weest ne nicht das ee mit meiner
 hilf besthiet solt wecnd pald last von ym und
 vort auch von ym in solher vort als der sunn auf
 gantz ist gefacet von iend vndergantz von solher
 stym vstheucht dy stönd geselschaft der bösen geist
 und schied von mie mit grossen püllen und schreyen
 Do gepot der erwidig Sand fremig etlichnd engln
 das sy pey mie pelibn und mich bewarten vnz das
 ee wider kam und ee selb fuer von mie mit an
 daend engln gae schnelllichnd Darnach zu hant
 als ee von mie kom begundnd dy engl all dy pey
 mie und mem zuhuetten pelibnd waren mich suesslich
 teosten und gelobten mie grosser salikait mit gae

e welt vglische
 hymlisten landt
 tag was in
 priedige wred
 ch lich pelib
 freud hab dy
 anoch ist am
 amee grosse
 nach als sy gelib
 ee sach Cuille
 warum dy
 dy gung got
 ch gibt alle
 ne in solher was
 wechte dunnst
 nachstign got alle
 vglische heylig
 ee got wasen
 offend son und
 vmbt ecken
 mymer davo
 uch auch speer
 veretalt sem
 Darnach als
 abent in dy see
 ne stat solnd
 leynd darnach
 vnderstaend
 vordampnd
 vnd dānoch ist
 sem vnspeer
 vnd sündig
 lich wan dy
 vmslich engln
 den vort
 al das sy von
 ch gestheufft
 ee solich sein
 t got dwerch

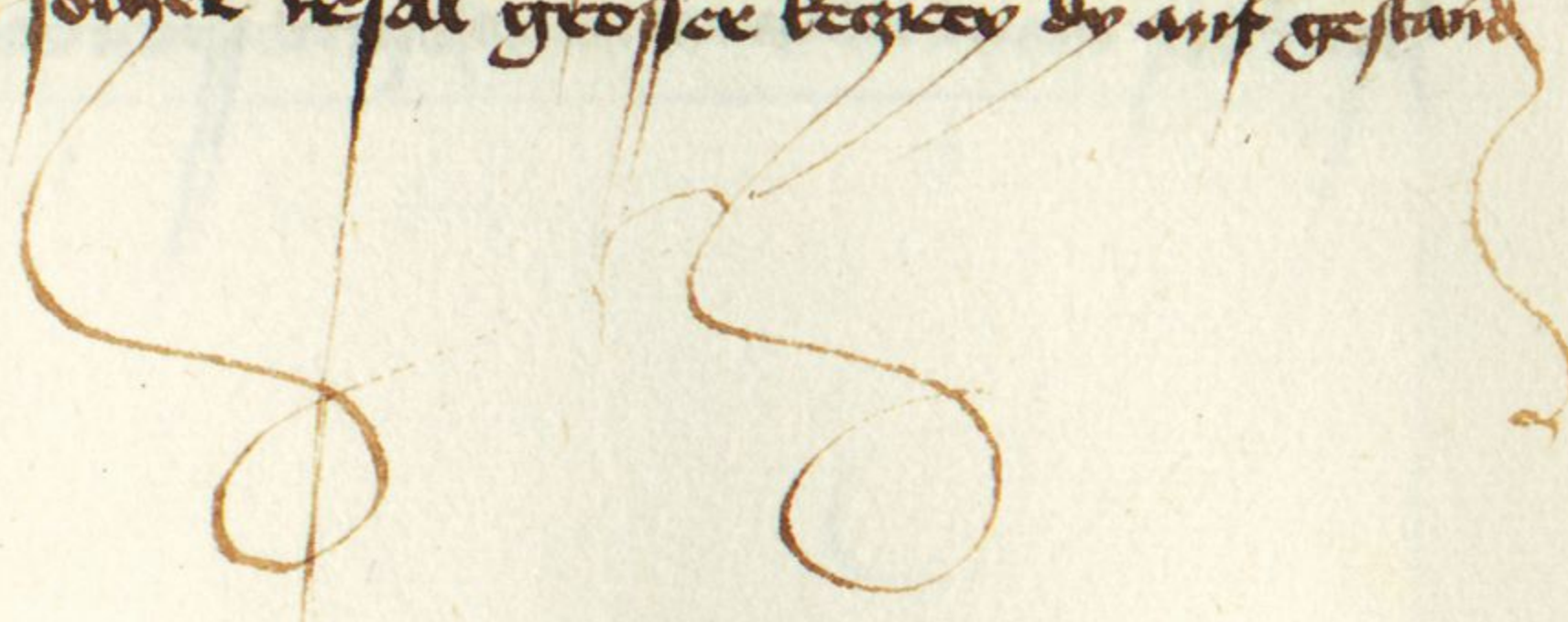
321

freundlichen worten war das ich in verhalten des ge-
laubens mit starkem mut pelis darnach als in sol-
her trostlicher redt zuwissen den lieb und engeln ein kind
des tags sich verlaufen het do kam anderwayd
Sandt Jeromus und stund auf dem geschweel des
gemachts dazinnen ich lag also schreuliche und sprach
zu mir kum schnelllich zu hant lies dy sel den
leib so puterlich und mit grossem schmerzen das solich
teanlich solhe angesichte not als dy was menschen son
noch menschen kraft hiner betrachtend noch bedentend
mocht te vmed dard des gewar als ich des empfin-
den hab mit puterlichem schmerzen wan ob all me-
schlich weisheit alln des leibs und vnd d' wellt sth-
meren wol und vnsittlich achten kund so war
alle solher sines als recht mecht zu achten vnd
solich puterlich dec man dan empfindet do sich in
greaussamer puterlich leib vnd sel schawent solch
vnd andern grossen ding dy pullig zu fruchten
sind von allen leuten hort ich von im vnz was das
sich dec tag gem dem abnd begund nauch also das
ich andern ding bey namen was ich sey dem tod
widerfahren was auf dy selb feyt in nicht gefaynd
mocht wan dy sum was vndergangen vnd wan
ich deselb allemaist begert so nam ich des andern
morgens dy andern groen vnd fragt sy alsamit an-
derward alle selhen sachen vnd ding duert des
willn das mir mit ic alle zeugniss dy selb ding
deter wachstlicher sache wurdn do sprach ich
zu in allen vnz wol solch ding als ich gehört hab
miz an zweifel alle mairlicher sind doch ist mein
meinung das man so nicht anderward schull aber
mit grosser begie putt ich euch das ic mir sagt was
euch nach dem tod widerfahren sey Daz ombn ant-
wert mir dec erst mit dem ich des vnderen tags
gredt het vnd sprach Lucille was fragst vnuung
lich ist mir solch ding zu vedn wan solch geistlich
ding vnser leibis sym nicht mögn in kamer vnz
begreiffn wie wissen all wol das dro am sel hast

Dammoch was dy self sel in hem roesen sey mag mit
 nichte dem veruust begreiffen und erkenst wol das
 got anfangs an vnd an ende ist alle schepfung von
 dem allen ding fließend vnd zu dem alle ding wi-
 der könen müssen als zu dem ende Dammoch was
 got sey magst du mit nichte gewissh all dy weil und
 dich dir tödlich lebend schmeckelt vachelt wie al-
 lam ist dein erkantnis als in einem spiegel Oder
 gar in schwach gleichnissen in den engeln vnd
 in allen geistlichen dingen sind dy augen vnser erkant-
 nis veruustet vnd verstaumt wan so vone schwa-
 chlich vernehmen solhe ding dy wol bekant sind in
 leylich nature wie mung vone dan wol erkennen
 vber himlyche ding vnd geistlicher dy vnser na-
 tuelich erkantnis sind allzumal entpfeimbt Do
 sprach ich es ist vone das dy sagst doch pitt ich dich
 das dy nach deinem vnuign mich solhe sach vnder-
 weisen wollest ich wil geen solhe ding mit vort
 bedeuten so ich pest mag wan sy nyemat mag er-
 denlich sagen doch wil ich am taub thun vber mein
 vermügen des sullen vone seug sein dy andern zwen
 mit sambt wie solch schmerzen des vnderen tags wol
 empfunden haben do mein sel des vnderen tags mit
 so puttelich schmerzen von dem leyb gesthayden was
 zu hant in einem augenblick ward sy fue den heij-
 ligen kistee gefuet abee in welcher weys das mag
 ich mit erkennen vnd des tuet mich wundoen wan
 auf dy selb seist vone mein sel empfunden du ist sy
 andeewaid bestuuet mit dem fleisch da selbs vone
 auch diese zwayse sel in solhen vort dy nyemat
 auf eden mag vollkommenlich vtrachten vone vone
 vol pillich fuerstn sein vnd müssen vone der allmäch-
 tig got kistee mit vns beginnen vone ach gress leyden
 vone gedentall leuet mit solch tamer der yn
 doch zu gelatze vone als vone vone vone an
 allen vone dargelegt vone in künde solhe tamer
 sy vone mit nichte mit als oft vnd als fundlich
 sunden vone dem almächtigen kistee vone offentlich

schilt des
 nach als in
 eygen ein
 in andeewaid
 geschickel des
 in lase vnd
 dy sel den
 neernd das
 was menschen
 noch bedent
 uch des enph
 van ob all me
 d d welt sch
 und so vone
 zu achnd vone
 idet so sich in
 thayden solch
 zw fuersten
 in vone vone
 augn also das
 sey dem tod
 in nicht gefu
 ngn vnd van
 in uch des ande
 t sy alsambt an
 dwey des
 dy selb ding
 do sprach ich
 ich gehört hab
 doch ist mein
 vone schuld abe
 wie sagt vone
 dwey vone
 vone tags
 tagst vone
 in solch geistlich
 in tamer vone
 vone am sel kist

kund all vnser sündt dy wie ye getan heten bey
 alln vnsern tagen darvorn all vnser sündt waren aller
 mäntlich dy sey dem richte stuen vnd gebi gegenbue
 ty waren kund vnd war auch offenbare chlam vnd
 gross all vnser hainlich gedankt. Also mechtig Cicille
 in welchen grossen wechth vnd graussamen segen
 wie in der zeit waren auf amre sthac vanden geests
 sthac der trufel dy vber vns zeugn waren aller vn
 ser vnflätigen sündt. Sagten vnd augenlich zu wol
 her zeit an welcher stat in welcher wech wie gesüdet
 hietn vnd wie machtn das mit mirer wideresprechn
 van wie vor ayner selhem vnserm richte dem
 nichtis verporgn ist in hymel noch auf erden vnd wie
 vol erkantn das ee gerecht was in alln seynen
 wechth ach laydts was sol ich sagen wie waren
 peyten ayner salichn vntail der ich pitterlichen
 eesthicalis als oft ich daran gedacht. Auf der an
 deen seytn sthac vber vns vnser sündt vor der
 almächtigen gerechtifait vnsern heeren vnd am guet
 tugentlich wech wolt vnderet eestheymen damit
 wie ayner ayngn paemberegifait in kayner was
 gehoffn mocht. Auf der drittn seytn rüest vber
 vns alleemäntlich dy bey dem gerecht waren das
 wie ewige hellische pen verdient hieten mit vnsern
 vnflätigen sündt vnd in der hechtstn zeit als
 veynd der richte dy pitter ewig fluch vntail vber
 vns sprechn solt dy all sündt angehört dy gon zorn
 verdient haben mit tödlichn sünden zu hant eestham
 der eewedig sand fooming noch liechtere dan in
 klachait gesem mag als hymlyth gestien den der
 abeyt füest allez zvelisspotn vnd sand johanes
 waptista zristen in süctn in gae vil englyshen
 sthacn vnd kam füe das gerecht des almächtigen
 gos vnd pat in das ee vnser vntail entlich chlam wal
 genädlich enthielt vnd das wie ym gegeben
 wmedn durch selher eend vnd dienst willid das
 wie ym getan hietn bey vnserm lebntign vnd durch
 des willen das solher nepal grosse legere dy auf gestand



was gestrafft vnd verdeckt wurd all zuhant behielt
der bewredig Sand heromg all sem begerumb nach
allem semem willn Des fueret ee vns mit ym vnd
pelayb poy tm dy egenant salig geselsthaft der hey
lign vnd der engl vnd pcracht vns mit ym an dy
stat da all gelaubig salig sel in solhn ewign fuerdn
sind dy menschn dices nymer mag besonen vnd
berichtet vns sand heromg aller ding dy da selbs
gestahnd daromb das wie solhoe ding zeugn
maecht gesem mit waerheit allenthalbn darnach
fuet ee vns zw dem fegeue vnd in dy hell vnd
zaygt vns nicht allam wos man da begund Sund
ee wolt das wie auch d' selbn sem pitterheit vee
sucht vnd empfundt Do alle waegenate ding ge
stahnd waren darnach zuhant vnd in der selbn stund
als sand Eusebius mit dem facth oder Calid des
beruedign Sand heromg angeuert het gepot vns
sand heromg Das wie zw den selbn vnsern leibn
widerfuen vnd gepot vns das wie gezeugn soln
sem alle maeklich alles das das wie gesehn vee
suecht vnd empfundt het vnd gelobt vns wie das
das wie waerhaftige vee vnd rechte pus omb vn
se sündt hieten Das wie dan am zwainzigstem
tag mit Sand Eusebius der auch in der selbn feyt
stehnd wurd zw ewign fuerden varen soln vnd zw
hymlyshn wurd vnd daromb waer vnser sel wi
dergeben vnsern leibn Augustine lieber vater wil
pgetane graussame waerhtiger ding hab ich von ym
gehört vnd gelaub wie dy sach das heromg seyt
heer selher ding gänzlich vnderweist wurd in
begunt d' thmahnd alle welt zuegänzlich guet vnd
wurd alle weltlich seyd vnd luegwylt nichts
acht vnd aus vnd heromg gänzlich lassid all begierig
wuellich ding vnd sel ich alle ding schreybn dy
ich von ym gehört hab So vurd zw lantch dyse
brieff vnd mocht die Sand heromg andere waerhaf
tger zayt nach demer waerumb nicht vollkomet

225

bestheben Und wan ich demer zrofunst waertend
pin als du manst Sand Jacomig eliquas zrobestham
als in demen beissen gestriben was dy uth des lesten
geschriben hab So wil ich auf dyse feist plich ved belebn
lassen und wil sand Eusebius begrebniss und andere
wunderhafte zaiten zrohant neme als ich die
gelobt hab In anfanglich memer ved
¶ Andt Eusebius tod und der dreyer mann
als vor begreiffen ist hab ich die geschriben
pich pest künde und so ich das am künlich
isten macht begreiffen etwas hab ich auch
da zrostein geschriben das die als ich hoff nicht
mifwelle Ino sal und wil ich re gebniss begreiffen
Do sand Eusebius starb und troy zeit do comedn
grosse wunder geschriben dy wol verkündt gabn der
grosen heiligkeit seins lebens der wil ich auf dyse
feist nicht mer schreyn dan zway Ein Mönch des
selben Chloster was durch gross warnd und was
men plint warden und allzrohant als ee des heiligen
Sand Eusebius leichnam mit seynem antlitz woeuert
ward ee gesehen in genaden des almächtigen got von
darenach ayner der mit dem pösen geist wessen
was entgegent dem heiligen leichnam Sand Eusebius
Do wie in gem kichn haugen und ward des krupts
genädlich entpunden neben der kichn dachm der
heiligen sandt Jacomig leichna cast habn wie den
weden leichnam Sand Eusebius gleich demem mai
ste vmedlich wegriben da selb und in dem selben
kichhof ligent auch der eigenant drey man leichnam
dy auf dy selben zeit als da vor begreiffen ist all drey
veegung dy wil ich aufhören von sandt Eusebius
zu sagen Durch des willn das ich fuerpar mee nach
behaltmiss memer glub des erwidigen Sand Jaco
ming wunderhafte vnsprechuliche zaiten ordnlich
bestheben müg

Ich komen pin auf dy lustigen zigelichen
 wesen der wechid yonder Sand Jacoms
 onser liebd vater. In man und wil ich
 nach meinem Amign liecht zuclich plua
 men pecht mit andachtign fleiss da mit ich seim
 lobe keanz gepreutd mng fro seim vnedelich en
 des engegent wie in anfanck dyer red ein mechtlich
 wunder dar uerluthin des vnderen tagt gesthehd ist
 sin lobe der keger hecesiaecha in latem genen den
 zu lieber vater augustine wol oclen hast der vn
 flaug por Sabianus Spicard Ofenwuelich in we
 fluchtm heczd mit das in onsem heeren sin ypo
 gwen willn nien do vnder yn selbe vnderweln
 zwitterachtig pelibn und zu pebaerung Solher valsthn
 keger Nam ce zu seime solhe wort als onser hee
 in dem ewangel gesprock hat vater ist es ringlich
 so elass mit dyer pem am solher red nam yn d
 egenant keger Sabianus starkhe bewaerung das vns
 hoe mit ayne willn dy maer fliehn wolt und mit
 dem andeen willn mist ce dy maer leydn und
 damit sprach der selb keger das Christus onser heere
 vil dings wehalten wolt das doch mo nu nicht
 wuerfaren mocht des und samlicher begerung wmedn
 wie als all betuebt das onser stimeczd wienat
 gepagn macht man dy selbig yfflig vater weedebt
 und verriet alles onser valsch in schaffem genant
 und in wals muet und dmech des willn das ce solhn
 kegelich sin dest pa pas nach seimen willn zu
 schindem ende praecht weest ce am puchem darinnen
 dy selb keger begreiffn was und sprach es hiet gedicht
 und gemacht der cronedy Sandt Jacoms der doch
 ein dmechleiche spuegl ist gewesn aller keisnlicher lee
 do aboe Sandt Jacoms in seimen lebni d valsthaet
 vnderweist ward do macht ce ce am ystheist und
 solhn kegelichn hepal nicht lang id seimen tod da
 nach rnaestgen wie zu vns den selbn oberstn keger da
 biam sein junger und aldemantlichn dy seime
 kegeschafft selhs hepal tuelhaftig waren ons sntags

Kunst vaxend
 quias zrobestham
 dy us des ksten
 schick red belidn
 iust und andee
 re als ich die
 d d d
 dreyer man
 die gesteben
 das am kucalid
 s hab ich auf
 ch hoff nicht
 eb must begreiffn
 ot do wmedn
 indt gabn der
 fch auf dyer
 in mumen des
 nach und may
 s ce der heiligen
 mtlich weerret
 iachtign von vn
 greyt weissen
 n Sandt Jacoms
 waer der kuster
 in darfm der
 habn wie den
 ich Semem ma
 in dem selbn
 i man lochnam
 greiffn ist all der
 sandt byebund
 uepar wie nach
 and Sandt Jaco
 zachtid ordnlic

227

In dy kuenen yem Jerusaleem zu tispitien und zu
redn wider solch leze und auf den selb tag kam
ich mit allen andern inemen pischonen und mit andern
gelaubigen leuten nach kam doe vncain leze Sabia
mit allen seinen kungen in dy selb stat und
auf dy selb fundt und wercat und wiser tispitien
und solche drey von doe non vns auf dy vesper
zeit daenach als doe egenat walsch leze ein puch
sue zoch und walschlich liegn und auch sprech doest
das sandt Jeromus dasselb puch hie gemacht solt
vncicht mochtend Siluanus lezpristhof zu nazareth
mit nichte mek wercagn van de sand Jeromus in
So grosse andacht und wredn hieft das ee den
oermedign sandt Jeromus nach got nam in allen sey
nen wercen albeg nent und pflag des soten mit
So statem vleys das in Jeromus hies und nent all
maenlich des fundt auf doe egenat Siluanus
und schalt den Sundryn leze Sabianu daenach das
ee so grosse schalt so lange heist getribn het do
solche drey und scheltmoet etwo vil lang gewert
het do wessid sy den selb drey bey solchem gelub
wae das sand Jeromus des naegsten tags auf doe
nonzeit offenwacht verfundat das das selb puch
walschlich gemacht wae das dan doe selb leze sein
haubt wercant wred gestach des mit so solt sand
Siluanus dasselb widerfuen das ee becaubt wred
sein haubt damit suae yegliche er sy nem gepet
das vns hilf getay wred von dem almaechigen
got doe allexmaenlich dy in In hoffen in kaynclaw
weyt verstaenicht Gros ist doe almaechig got und
albeg zu lobn und syner goetlich wercat wred
wie und wret nymer ent daenach auf den vncain
und gelobten tag kam doe egenant leze Sabianus
mit allen seinen volgen und lief hin und hie er
manign fundt als ob ee den heylign got knecht
Siluanus verstaenicht wolt mit grosse vncpuedn
als am leb doe In zgen peme in geleugere vleys als

ob got in vorgeschu wie das er seiner diener gepett
 nicht erhören wolt darnach als den bösen leger ducht
 das er an der aller höchsten sache bestund do
 muess er dieser schämlichen wallu dinst suend all
 geläubig lewt samung in der kirchen vnd yeglicher
 reuest an sand fcomig heylig namen des hwellt
 der heruedig sand fcoming seine oen atlich
 zeit vereschlossen das er in gleicher weys als ob
 er schließ seiner geteuen knecht pet in kayner
 weys erhört ducht des willid das darnach sein
 namen dieser wiederklich scheimen vmed des
 erschreack us so gar häfflich das us vore vech
 tem layd mit fahend vlocal waed wegossen vnd
 woudeet mich waenub sandt fcomig seuen
 knecht nicht zuhilf kam doch paitt ich was ge
 sthebt mit gar grossen vachtd darnach
 als man nicht woudeet von sand fcomig mocht
 gesche do waede der egenant vnflätig leger
 mit grosser sache als ein tobender hunt mit
 grosser stym schreyen das der heilig got knecht
 siluang den tod leydn solt als sein gelub stunden
 der ging sand siluang an dy stat da man yn ent
 haubten solt scölicher vnd an allen vrecht geleuch
 weys als ob er zu ayner hochzeit kam vnd all
 wüedig pischof vnd all geläubig lewt dy zu solhem
 gestucht kōmen waen köst er vätelich vnd mit
 solhem wort ferdet auch all nicht seit bereubt
 in kayner weys vnd der almächtig got kaynen
 vndewegnd laist der zu ym vnd in sein genad mit
 gangen treuen hofft wan ob ich vego mit erhört
 wüed so wist das ich vil grosser dng dan dyen
 tod gem got veschuldt hab mit meinen bösen syn
 nen do chinet sand siluang auf dy edyt vnd
 sprach heyliger sand fcomig hilf mir ob es die
 wolgefoll vnd wye wol ich dyz edes vnd noch
 grosser schmachut wüedig sey ducht meiner sünd
 willn darnach ducht des willn das solch vachth

utien vnd zu
 selb tag kam
 vnd mit andern
 im leger Sabia
 abt stat vnd
 infec tputieren
 auf dy vesper
 leger en vnd
 sprach ducht
 gemacht solt
 of zu narach
 vnd fcomig in
 das er den
 im allen sey
 des syten mit
 vnd neuet all
 nat Siluanus
 u ducomb das
 eteibn het do
 lang gewoet
 ey solhem gelub
 igt auf der
 das selb puch
 e selb leger sein
 int so solt sand
 reaubt wüed
 v synem gepet
 almächtigen
 en in kaynecl
 ichtig got vnd
 schat wüed
 auf den vnd
 leger Sabianus
 vnd hoe gny
 d got knecht
 sen vngewärd
 leger weys ab

329
nicht bestentig / So kün die wachheit trostlich
zu hilf ist aber / Dese sach mit ain vachheit so wir
mie genädig in der zeit des todts das wir mit
deiner hilf sein zu vuerbundt freyden / Nach d
red pot ee dem züchtiger vach seinen hals vnd
pat in das ee schlug / So erhab die züchtiger
das schreiet in manning das ee den pischof sein
haupts mit ainem schlag vuerubn wolt / Des ee tham
zu hant die erwidrig Sand Jeromig zu angesicht
aller leut vnd hielt das schreiet mit geschreien
henden vnd gepot siluano das ee zu hant auf
füendit / Daenach schult ee den reyn kere Sabianu
vnd sprach das pücht wäre mit vachheit geticht
vnd bewat dem vnsalig kere vnd da mit vschwand
ee von den augn alle leut wolt got got was
dysen kere gestehen ist das alln solhen leuten
ein jämlich vnderfue / Wan zu hant als sand Jeromig
verstromen was do viel dem selbn kere sein
ayfen haubt von dem leyb zu gelogere / Dese
als ob ee des züchtiger hant mit ainem schlag
abgehawen hiet des gesichts wundet sich allema
inlich vnd sagt dankig dem almächtigen got vnd
dem erwidrigen sand Jeromig seinem kere vnd
all der des egenantn kere / Junger vnd volger
liesen von nem besal vnd hielten sich zu der wue
hat keustlicher leie vnd leut / Wir mechtig alle
mäntlich was seumb vnd salden siluano precht
hat solche stäte hoffnung / Dese getragu hat er dem
almächtigen vater vnd got vnd er dem erwidrigen
sand Jeromig vnsam vater sand siluano ist ein
pildee worden alle christenheit wann ee an alle
voecht sterben wolt / Durch des glaubens rone
wan ee nicht ain christen ist / Dese sich füecht / Dese
wachheit er sagt zu gleicher weis als vnsere
herd / Jesus vpus sein lebend vnd vnsere hant geben
hat / Durch des willen das ee vns lediget von
des teufels dinst also schillen wie an voecht alle

bereit sein wann dy zeit ist unfer leben zruerlieft
 Durch sein götlich wred wand waer nicht recht we
 tlich richt und steyt auf dyer erden der mag
 nicht behalden dy ewig leben der himlischid een
 Augustine erredigere wære send das ich von dem
 werden piftiof. Sind Siluanus verund angehebt
 hab erredid so man ich ain ander sein gesicht die
 zu jagd das nicht myner wunderchaffig ist dan
 das verund weklundet ist demer lud der sind als
 vil gereygn. So vil leut habnd dy erwo Stet Naza
 reth und verlahen dy das mit heyliger gegnd bue
 tikawt gefehnd habnd und mit ic selb aug augnd ze
 ze giffing allt schlang der teufel der durch
 sein hochfart weckeln ist von der himl
 theon und gebrefft ist in den gremt der
 hell der teufel geoffen has und weid auf
 den waerd Bistiof Siluanus durch dy geoffen
 heyligat und künftart sein erwegen lebens und
 ward in zoen auf in all sein list stuchslutn vbn
 und mannt in zu val und zu pösem moer zwo bei
 gen durch der willn das alleer intullich dy sich
 sein heyligid pildsamen leben gepessert hend mit
 seinem val zu dem ergeistn kainen und davon
 him nachts nam er an sich dy gestalt der selbn
 heyligid manb und ersthayn amee wathpenn edln
 und wechid heyligid fiamon in den zeitn als sy zu
 gemach lag an nem pect und tet des geleuch als
 ob er zu he ging und pat sy das sy in sundiger
 tat und vnsag gingen und heyllich gefeygn wolt
 der erthekalast vonmüsluch dy selb heylig und edl
 fiamon und weest nicht was manb sey he in der
 kameer wär und do sy empfindn ward das sy allam
 in dem gadn mit einem jungen man was da
 weest sy nicht was sy wegymen solt und begunnt
 zwohan so fiamlichin sthoyen das von nem geoffn
 gestheay uller mäntlich von schlaf erwelkt ward
 nicht allam dy leut des selbn haus dunder all nacht
 parren dy darombn pffen und lieffen alsambt zu

hat trostlich
 schayt so pu
 das ich mit
 eiden nach d
 nen halb und
 de zuchtigee
 den piftiof fimo
 wolt des ersthayn
 ig zu angezeit
 mit gesthecalast
 zwohan auf
 d fiamer Sabian
 sthant geticht
 da mit vsthem
 got got was
 dthen leuten
 int als sand so
 in fiamer sein
 woffee weyts
 ayne schlag
 et sich alleer
 schignd got und
 em krecht und
 ce und volgere
 ch zu der me
 moechig alleer
 siluanus praest
 ign hat er dem
 dem erredigere
 Siluanus istem
 am ce an alle
 ubens wred
 lich fwecht dy
 ys als unfer
 de hant geben
 ledigat von
 in vorcht allam

201

Die kamee die egenantn scawen vnd sagten sy was
te widerfuen wäre inden sellnd geistlich het sich die
laydig sthlang die vngerec vorecung teuff vnd
das pett die scawen gekygt recht als ee sich vorepree
gen wolt des suchten sy all paid kausgesind vnd
auch nachtrawen ob so vemar in die kamee fundn
mochtn darnach als als so lang allenthalon ge
sicht hetn komen sy andy stat da sich die vncain
sthlang vorepreeget vnd fundn in als ee sich
mit gewondlichn listn in scumbder gestalt vore
macht hett vnd da sy in mit klaren keryn liechtn
recht beschautn vnd an sehn wegundn do deicht
sy es wäre die kerysthof von nazareth Siluang
des wundert aller männlich dy dazw kmen waren
vnd wuedn alsamt als her Das sy vor amacht
kmit mit nesten was sy begimnen soln wan yn
wol fundt was des kerysthofs heyligs lebn vnd
da pey schnd soln so grooss vnflätig fundt do frag
ten sy yn warumb ee so vnredere fundt thnen
wollt do antwurt die teufel in solhen wortn was
rege hab ich getan seind mich die beid gepetn hat
zu plichn dmynd do schrey dy heylig vnedig
fearn mit lautere stym ee hiet vältlich gelognd
des ward die sell vnflätig teufel so listerliche vnd
vnmenschliche thänige wort sprecht das niemant
solch laster geleydn noch gehoren mocht vnd das
tet ee wie dmych des willn das aller männlich
seinen zoen vnd hus auf sand Siluan dester haffil
liche wneff vnd das ee den ewnedign man
vnd dazw dy heylign vnd edln scawen zu
pösem wort prächt Des morgens kmen so gem
nazareth vnd sagtn alle dy ding dy sy gesehen
hetn vnd pey name spracht sy das die kerysthof
Siluang ein gleichnise wäre vnd das man yn pil
lichn als ayren vncaynen sündere voreprenen solt
solche nemkaut ward alle stat zu nazareth be
gient auf den pysthof als das vder schallt so ee

Den pischof hoert nemen geos was dy geduld die
mans vnd ein geos zayctid seines heyligh lebens
Doe aegpischof exure dy newitait solthe geossen
seganden vnd in geosse widerzämilitat pelait sem
hees vnd an allen gweyfel kam vngeduld kam
vnbederbt waert waert niemant gehoien von im
Dankich sagt ee dem almachtigh got vnd lobt seinen
name vnd sprach behiet mit seinen sündn solch
leidn wol bedient Das sol ich die sagn allerlieb
sere wate Augustine mem vngeduld ist laude so
geos das ich vbelhandlung mist allam die weech
mit micher geleiden mag. Dunder ayn veglicht
chlamis waert pringt mich zu vngeduld in allen
stundn geos lous pin ich begieig abee d'uebaert
waert ich wol enpieren vore wol mie ganzlich
kund sey das an schmeeren an leidn an geos geduld
nem himl niemant kómen ist oder kómen mag
in kaynen zeyt was mag ich anders von mie
sprechen wie das allam send ich den heyligen
nicht ändlich pin in guetn sctn vnd in heyligait
des lebens. O sol ich nach dem tod tes saligh lous
vnpulich waert schwaechlich gepriet wie zuuainen
Es ich das mein vnd doe heyligh lebñ bestan so
ist am vunder vnd mit geossen weechen zu betachten
vone lous vore bestanden vore weyimen alle heyl
ligh lebñ vnd niemant wil sich zu ten saligh waechen
schickn das hab ich alles gesprochen vne d'uegnt das
ich die heeren lieber wate mem vntweyheit vündt
Oft hab ich gehoert von des heyligh Siluang munde
das ee nymer saliger werd wie vore In dy wellt aller
mayst weythenod vnd weythenach vnd so sem nam
schinod wad in achtamb alle lewt Augustine lie
wate prautn waert sich solthe post waert d'ueem des
taufels weglufft Siluang het vgeert also das solich
schant im kómen was gem alexandria gem cypren
gem betlehem vnd in allen stn waert allemamlich
lich solich schandt cedn also das zu des vntschullighn

D'haugen sy was
teny her sich die
ang teufft vnd
ex sich weepoe
usgesind vnd
doo kam ee sündn
kenthalon ge
lich die vntem
fn als ee sich
re gestallt vore
keernd liecht
vnd do d'uege
vort Siluang
egw kómen waert
so vore amacht
saln Wan yn
yligs lebñ vnd
g sündt do scag
eb sündt thnen
dlichen waert was
best gepen hat
vlig vntedig
vntedig gelognt
listerliche vnd
ich das niemant
mocht vnd das
aller mamlich
uan d'uee haffit
vntedig man
d'ue seand zu
s kómen so gem
dy sy geschen
as die begreiff
as man yn pul
vaxpremen sol
w nazareth ee
die schallt so ee

zepisthops haus und zw seiner raumung nyemans
 können dorff Ob uns sist der almighty got der
 sein heylig und ewigklich leyden lat das er ic ge
 dultt weesuch und darnach wen es zw schulden
 kumbt so billt er In genadilich aus allen ween
 woeten Do nach des teufels listen em jar we
 gangen was do fuer der unschuldig man von
 nazareth dorch des willn das er den kerstn nen
 zoen etwas entseuten mocht und fuer zw aynee
 weys als zw aynee crostlich gem betlehem zw
 der knecht dachm sand fering erwidig kirchna
 rufft und legt sich auf sein grab und do er duffelb
 gelign was vol auf grov fund in seynen andach
 tigen gepetn Do kam in dy knecht em vncam man
 vncams geists und do er den heylig man Silua
 nu hgn sach auf dem grab do loff er auf vn
 als am zoenige stalang und ward In schamluch
 auf hebun und erzele nye er der eebeend seaven
 gedankig und geboiste manung zw grosse vn
 reumtut und zw sünden gelocht byet Do sprach
 das unschuldig lamp Siluanig mit gewondlich er
 dyemutkunt als em dyemutigs hecz das albeg sey
 nen willn gen weeschmarcht dorch göttlich vned
 und er guete farnidit ich put dich ved dasselb
 dich und oft des zoch der vngüchtig man sein
 schmeert aus der schayd dachmen es hing an des
 lotes seitten in manung das er es dorch sand Silua
 nus fell vrentlich teukeln wolt und also zrohant
 als Siluanig sprach hilf erwidig sand fering
 do stant sich zw tod der fell pot man mit sein selb
 hent und schmeert wan sich das schmeert an seinen
 dankig widerleert zw der fell des schneidn mans
 und also viel er kn dy gretch dy er sand Siluanus
 yemacht het vunderchaffig ist got der vunder
 noch vunderchaffig ist das das ich noch wil
 sagn von gestulcht kom am ander vngesthlacht
 man in dy fell knecht und da er solch dmy sach



334 287
dy geschickin waren von got rath do dachtin das
die heylig got diene Siluang den ersten unfa-
lign man ermordt hiet vnd zoch aus sein stadt
in maynung sand Siluang zu totten vnd das ich
wunngere woer icht zu vil red was dem ersten wi-
dofuen was das geschick geleiche weys dem
andern. Nach darnach in den zeyten als der ander
noch nicht zu der erden gefallen was do kamen
von geschick in dy krechtin zwen ander vnd daromb
das in vnkund was vmb dy grossen macht gotlich
gerichts deucht sy das die heylig got knecht Siluang
Solch moer weganyn hiet des nam in die am-
solch dinklich wass anhoerend vnd ward gelech als
lob ee unsonny war mit seyding lautter stym
schreyen moerde Siluang rove lang sol dem pos-
thant woen dy beteeugt vnd tringst dy weib
zu vnkensche vnkaymfant vnd dazew braym
lich moerde sy lewt Sicheleich hewt sol dem
postant endt nemen vnd daromb vilicht ee
sein schwert vnd lief gar schnelllich in maynung
sand Siluang zu totten vnd allghant als die heylig
got knecht got sand Siluang schreyen wogundt
hilt erwidgere vater ferding zu hant geschick
den dritt gelich als den ersten zwayn also das
ee sich selb tottat do sein gefell das sach do beschick
ee solch vundeckstign gesichts vnd deucht yn
das solche moer mit zaubermiss geschickin war vn-
lief zu die krechtin vnd begundt kuessen kombt
allermamlich vnd secht wey der zauberliche Siluang
sich nicht benignd lat das ee voremal dy weib zu
vnkensche geerzt hat Sunde ee tott auch mit
zaubermiss dy lewt des begundt man vnd weib
vnd alle mamlich zu lauffen vnd begundt vnkens-
lich schreyen das man Siluang als ayren moerde
vnd zauber pieren solt Solch stymb kornen auch
zu nemen ofen des sech valicht ich puttelich vnd
lauff schnelllich solch vundeck zwo bestharven da stude

Das unskuldige lamp mitten vnder den freudigen
 wolken und was wol so in all vbelhandlatu geluch
 als tobend hungerig hant danoch stund er vnder
 yn solchs ersten muetz als ob yhn als geluck
 widerfaen ware und sprach nicht anders dann
 als Ihs leyd pillich duse schand wann ich wider mein
 got schwärlich hab gesündt So vrenygt und sthlu
 gen aber den unskuldigen menschn was tet aber
 Siluang In den noten nicht wie das er desre
 ficolliche zu der maeter ging so er ye mer prüeft
 das ym grösser schmachleit vnd schand von In
 cepon vmed darnach gepot ich dem volck das
 sy sthneygn soln dmerch des willn das ne zorn
 etliche mah gestillt vmed zuhant ward ne schau
 riger zorn desre harsliche prenen vnd icht In
 den zeytn als siluang gefangn aus d luech gefuet
 wardt bestund der eeuonedig stand fcomig
 aus dem grab darinnen er geleynt was vnd er
 schayn alle männlich in so grossen licht das der
 lewt augn solchs licht nicht geleynt mochten
 in der maynung das er sy nem liebn eezpisthof
 Siluano zuhilff komen wolt vnd nam Siluam
 pey der rechtu hant vnd gepot alle männlich
 mit freudiger stym das sy In gefangn fucpas nicht
 mer hielten So grosse kraft het solchs sem ange
 sicht das zuhant bestund fcomig solche wort ge
 sproch het alle männlich begreifen ward mit
 mit so grossen wersten das sy alsambt auf dy er
 den vüch d vüelen dy vail pucht man am
 beyb dy was besessen mit dem bösen geist vnd
 was mit ketn vnd mit eyen vberst mit gar hre
 tiklich vnd als man sy in hoffnung das sy geledigt
 vmed gem sandt fcomig luech fuet zuhant als
 ne fuest der luechtüre gestinell beuerten begund
 der teufel freyluch schreyen bepaem dich bepaem
 dich fcome bepaem dich wann ich von dnc schme
 ren leyd zuhant sprach sandt fcomig dy vn

Handwritten scribbles and flourishes at the bottom of the page.

rayner pfer geist pald mach dich von der gotts
 dien und offenbare dem waltthay da mit du
 soemals den leuten dich beweist hast in der
 gestalt Siluang mens fcewudts zu kam nach
 gepot des erwedign Sand Jecomg erzaygt sich
 der teufel und in der gestalt Sand Siluang in sol.
 her geschicht des allernamlich glaubt das er
 Siluang selber ware und bekant das er alle solbe
 ding und auffas getan und volbracht hiet dmet
 des willn das er den heylign got dyener sandt
 Siluang und dy erfamen heylign fcewudt zu
 posen waer pdracht darnach verestwant der
 teufel aus der kirchen mit groossen gestrey Auguste
 mechtig dis wunder der erwedig Sand Jecomg
 behielt danoch seynen lieb bespischof mit seynre
 rechtu herdt und sprach zu ym mit suessre stym
 haccu liebe sun Siluane was woldu das ich dmet
 demen willn thuen soll do sprach Siluang haccu
 liebe vater und herre das du mich auf dyser welt
 nymer last weybn des antwort ym der bewre
 dig sand Jecomg und sprach alsd liebe sun was tu
 gepetn hast das sol alles geschchid Nu kun nach
 wie gar schnelllytlich und damit verestwant
 der erwedig Sand Jecomg wore allernamlich
 darnach in kuerze fceit als sich am stund vlauffen
 mocht verestchied der bespischof Siluang des ward
 sich allernamlich wundere dazzu begundn paude
 man weyb und auch kinde lauffen dd huch sich
 an groos waimen seuffen und auch klagn das sich
 dy erd mit zageen ward begossen allernamlich
 gab sich schuldig das so den heylign Sand Siluane
 in so in so groossen vnschuld n so stmachlich gehan
 delt hetn und wegetn dazumbn der genadn von
 dem almachtign got und pdaub das volck alles dy
 gannd nacht bey der kirchen des morgens feue wme
 den besent all pischof mit sambt der pfaffheit und
 dazzu alle namlich kam aus den zwain stett

237

Yerusalem und Nazareth und ward der heylig leich
nam Sander Siluang gem seince knecht Nazareth
wunderlich gelattet und in der selb knecht begre-
ben wie in als wol symlich was in grossen wunden
vil red und lange wort mocht nicht volbringen
des erwedign Sand Jeromij Snu sandt Siluang
leben und sein tugentliche handlung. Sunst hab ich
vil erzehln von des erwedign Sand Jeromij von
dechaffign zaythn das ich von sand Siluang schein
yegund mayn aufzuhoeren und vil mich in der kerue-
dign Sand Jeromij zaythn mit oedenluchee wort
besthaudnheit mit fleiss vndersehn

Ich mayn yegund zu sagen am wunderchaff-
tigs zaychen des ich vnderweist pin von
bewedign leuten das ich ambs tals geschid
hab mit meinen selbs augn. Zwen edl erich
man von alexandria tugentliche lebens weye wol
so haydn waen wegreiffen den weg den keruedi-
gen sandt Jeromij zu suchn und sein heyligtumb
zu sein umb solche grosse wunder do sy von ym
gehört hetn in den landen und do sy pad mit grossen
weyrtumb auf dy strass kömen do wunden sy ambs
tags des rechten wegs her und kömen in ayren gros-
sen wald dachmen sy wed leit noch pfuegfuertapfn
geschid noch gemeekn mocht. Des vögundn sy
sand Jeromij namen an erueffen und sich empfelln
seince genadn huatt in dem selbn was am hauptman
der moeder der vnder ym wol v. moedig dieb
und rauboe het dy pflag ee geyendn auf dy strass
das sy allzemämllich raubn und töten soltn und
darnach soltn raub zu ym bringn und do der
selb hauptman dy genantn zwen man von alex-
andria begund sein do gepot ee doeyn moederen
seyren knecht das sy dy zwen zu hant moeden und
raubn soltn dy knecht sich schnelllich und eylen
zu den erayn mit ten gewöndlichen waffen in
marmung her hauptmans gepot sündelich zwendn

Augustine lieber vater **N**ur melck dy geossen wird
 des schuedign sandt **J**eremij Meelch sein wunder-
 chafftiger zayden dy von alln heylig vnsre zeyt
 vngesort sind dy moedere gingen zu den zwayn
 sy zu totten vnd do sy nahst komen zu yn als sy
 voemals gedacht hetn das ne mie zwen waeren do
 wegunden sy am vngellische volck sein vnd ayren
 man vor yn gen d mit thlarem liecht scheymig
 was das menschen augn soln glantz nicht geleiden
 mochten do begreiffn dy moedere sluch forcht vnd so
 staets schreckten das sy nicht anders zu thun kochten
 mie das sy zu nen gesellen wider lieffen vnd da
 sy etlich mass von den leuten komen da si gesehen
 hetn so groess volck do deucht sy aber das heime
 zwen waeren vnd deucht sy das sy nece augn gesicht
 sinst weteogn hiet vnd wmedn zu den zwayn
 wider eylen vnd do sy anderwardn nahent zu yn
 komen da begunden sy zu geleiche weys als vor
 am vngellische volck sein solch gesicht wegunde
 dy moedere mechtlich wunden als sy vmb sinst
 gearbau hetn lieffen sy anderward von den zwayn
 vnd soln zu nem haubtman der sy gesendet het
 vnd ne peitent was ob sy sein gepot geendet hietn
 des schallt der haubtman dy selbn sein deey krecht
 das sy so lang von yn gewesen waeren vnd als ee
 dy wunderchafftygn gesicht von yn wegunde horn
 do hielt ee sy sine toren dazvmb das sy vngelich
 vnd zwmillich gefaren hetn vnd pant mit den drey
 zwelif ander moedere dy egenantn zwen anzugreiffn
 den alln vngelich zu geleiche weys als den eytn
 waen von seen sahen sy mie zwen vnd do sy nahent
 komen do sahen sy geleiche weys als ne gesellen
 voemals geseln hetn em vngellische thar vngellich
 leyt he hees waed zween in so geossen waechten
 he leyb waed sich eythutn das sy gnmachtig wmedn
 zu geleiche weys als ob sy aller hece threffe gang
 luff weraubt waeren dachach wegunden sy etlich

337

maße zu heffen lömen und volgen hawmlich den groam
nach in manung das sy erfaren woltu was plich
gesicht bedeytet des wmedn dy zwen von alexan-
dria dy sollin moerde sein und wmedn mit grof-
en wechtn teuchtn wals lewt sy wäen dy in dem
wilden wald yingn. Do schilt sich do sunn zu dem
vndergang also das dy zwen von alexandria nicht
wisten wer sy in der umstren nacht beginnen solin
Und yingn zu den moerden als zu begfertign
guten leuten in manung wien eat zu suchten was
sy in der wildniß sich wercayn solin in der frast
als dy zwen zu den moerden sich begundn tden do
wmedn dy moerde aber vme zwen sein und begu-
den yn zimlich entyegn und als sy zu poyder seyn
zu samen lömen do wregundn sy aneinander geueßn
do seayn dy moerde dy zwen von alexandria wie
oder von wan sy wäen oder wo sy bin woltu des
antwuctu dy zwen und sprachen vone sem von alex-
andria und sem auf dem weg gem verlahem des
kenwedign hand fcomig heiligtumb zu bestan
Do sprach d'haubtma der zosen geysthaft was
lewt wäen dy dy mit so grosse schae bey euch
auf der strassen yingn der winderet dy zwen wo
alexandria und sprachen sendt der zeyt und wie
in doren wald lömen sein do habn wie nyemat
andere wie wemals drey und wregund euch geylich
Do sprach d'haubtma in grofß unwellicht wald
yt xpy euch gewest. Wv beucht mich von welfen
sachn das geystlich sey. Do sprachn dy zwen kain
andere sach yingn vone gewisß wie dy allam das
vone vnt dand fcomig genadn vnd semer watre
hain huet empfolhn hetn. Zu hant nach solliche antwuct
wmedn dy zwen mit genadn dy heiligen
geyst also geuost und geyst das sy alle fawdikait
wegassen und welln zu der grogce fressen und
paten gnad vmb plich grofß misserat des moerde den
sy gemant heten zu hant nach solliche antwuct

fueren sy dy gauen zw andeen ten gesellen des ege
 nantn waldtr Augustine was sol ich sagen In der ee
 sten stunde d' selbn nacht komen dy zwelif zw den
 andeen moedeer allu ond wmedn yn sagen alles
 dat sy gesehn hetn ond wmedn sy dazw putn das
 sy von sundn liessen ond gem wclabem mit yn fueren
 der ewredign sand Jacomg heyligtumb zwfeln zw
 hant wegundn dy andeen moedeer solher ved als
 amec tochtart spottn daernach begundn sy fueren waer
 daw das sy von solher ved ond maynung nicht lassen
 wcln das sy d'combn an ewreffe sterbn muessen ond
 in der geschicht als d' haubtman ond dy seynen durch
 solch gedankt dy in yen heegnd eezundet waren von
 solher salign ved ond gutem fueren nicht lassen wal
 ten dy begundn dy andeen moedeer gleich lobden
 Grundn die stwert gem yn demlich emplossen Aug
 usme zw wist dy stwert machn sy nach posen
 maynung zubren ond aufhebn Aber dy kacht des
 tewredign sandt Jacomg was so staetich das sy dy
 selbn stwert nicht genaygn noch gesentem moech
 ten es waerdan das dy gauen von alexandria dy
 ley den moedeer gefangn stwanden plich gnad zw
 wost den posen moedeer von sunden hem guet des
 tewredign sandt Jacomg schreien ond eebuebn Au
 gustine mo mechtig wye vnsproechlich ond oberegeof
 sey dy pamberegkant vnses heeren wye sem guet
 aller manntlich zw saldn pempt nach gotlichn willn
 wan also zuchtant als dy sundig stwaer der egenantn
 moedeer solch geoff vngewondlich wurd ward erst
 lich bestuwn ond besynnen do sagt sy danlich dem
 almachtign got ond dem tewredign sandt Jacomg
 ond geloben in guetem heegnd das sy sandt Jacomg
 heyligtumb besuecht wcln des morgens schreien
 sich d'ewrhundert man der selbn moedeer ond liessen
 den selbn wald ond fueren mit den gwayn manen
 von alexandria zw dem grab sandt Jacomg des te
 wredigen hein ond sagt aller manntlich dy vngew
 wondlich wondlich zwicht ond vngewortn wudee

dy sy gesehen heten daselb comedn auch getauft dy waren
 handnisch mann von alexandria vnd lieffen all
 wechlich begneumb vnd gaben sich in am clostere
 darinnen sy geistlich leben vnz an den tod andachtig
 klich bystelln vnd dy andern in man dy sich we
 mals raub vnd moerdt betraug vnd vngangn heten
 komen zu dem liecht d' ewign wachau vnd recht
 feetigs leben mit barmhertzigkeit do almarthig vnz
 vnd d'uech des ewerdign sand f'comig sundgeliche
 genad

In der stat zu Constantiopl ist geschick ein
 geoslichts wunder als ich mit breif vnd weist
 pin dy nne dan neulich sind gesendet wann
 sem nicht lank ist das groen jungu Forman
 samlich geschickt widerfuer als ich die Augustine s'ber
 ben wil dy selb groen jungu Forman komen zu aine
 dorff das ewelich meil von Constantiopl gelegen was
 vnd te das sy in das dorff komen bey der weyl des
 eingangs comedn groen man auf der Cocass ermoert
 do selber moerdt vnz cehal in dem dorff do jandt sich
 aller dorffschaft vnd comedn alle fleisslich suchen
 vnz dy groen man temoert hiet des fundn sy in dem
 vnden vnz allam dy groen vnschuldig Forman des
 comedn sy vnfangn von d' dorffschaft vnd d'uechlich
 wehalten zu gleicher weis als ob sy dy groen man
 waltlich ermoert hiet. Des begund dy groen jung
 Forman ceustlich wundern vnd vngundn mit allen
 chieffen schworen das sy da von nichts wisten doch
 comedn sy gefangn in das dorff gefurt vnd darnach
 gem constantiopl in das gericht fue dy heesthaft dy
 solch sach vngandlich vechen solen wan nicht geuigt
 was ober moerdt oder samlich sach. Nuz yn komen
 te besagee dy in schuld haben ems streas moerdt vnd
 in f'uegen vnz dy inuigen d'uech gross pein
 vnd schmerzen des bekennen vnz wol das sy konstant
 dig waren vnd ging ober sy am vntail das man so
 zuchant enthaubten solt. Welch heez mocht so gewett
 gesem das selb Forman nicht bewaynen solt vnz
 solch gross leyden der edn vnschuldigen Forman dy

In so plüender mynt also zuclich zu sein waren Dwar
 lich wergunden dy edln Junge wagnen das yn dy
 zähee vber new bang wmedn fließen gar gros ward
 ne prüften und se flag und sprachen pайдсамит aus
 betenbtem hreezn beruedig? fcomie ist das dem lon
 des von die geteen dyeneer waerent vmb gcoffere
 arbau solch langz wegg O wnedige fcomsthe stat
 der wol kund ist vnser gepued woe gar klam bestw
 auch vberhd solch vnser schämlich endts des
 fueret man dy edln vnstuldign Junge an dy stat
 do so stoen soln und alleemäniglich volgn selhem
 laydigen angsicht O dy grosse vnsprechliche
 paremhergitar der almächtig gots do mit hymil
 vnd edt erfüllt sindt dy alle vnstuld mit dyust
 vnn noten do amietn dy vnstuldign auf dy eedn
 vnd statichn gem hymil ne hendt mit andacht vn
 sprachen mit lautter stymb beruedigee fcomie vnser
 heltee vnser trostee Suesse zroflucht vnser hawlo
 nu wentt in dysee zejt zu vnserm vnwredigen
 nepet deine genadige sen in solhee weyt sey dy
 such das vone solch moedts vnstuldign sein das
 vone dan demer gnet vnd demer hlf gerostt wredn
 ey vone abee stuldign so last vns vvederebn in den
 sthandn dy vone vvedinet habn Tuenach als selbe
 uce wort endt name Statichn so ne hals zu des
 gerichtz schreictn Doch sprachen so albey hlf eevne
 digee sandt fcomie meimat solch augnsteine der
 wunden ob der eevnedig sand fcomig per soln
 zäheend per seuffen und bey klagn der vnstuldign
 Junge sich vberwöndlich paremhergitar nicht enthaln
 macht demd alleemäniglich se vnstuld belidign
 vnd wewagnen must vnd bey name dy züchtigee
 cepaemietn sich solhee tod vnd hnebn auf fre schwert
 vnd schluegn auf dy vnstuldign halls vnstuldign
 vnsthedlich waren in dy schley zu yelichee weis
 als so staynen waren dy züchtigee wergunden sich
 den wunden das se schley also betogn waren an
 deenward schubn so dy schreict vnd schluegn mit

mich getauft do man
 und lieffen all
 th in am rölloste
 ten tab and
 man dy sich we
 und vngun her
 achaut und ceit
 do almächtig
 fcomig sundelich
 ist geschick em
 mit beichn vndwe
 d gepndet wann
 ven Junge fcomen
 die Augustine schen
 we fomen zu am
 ntmost yelich was
 dy die weyl her
 der Coasf eevnet
 doeff do sandt sich
 fleisslich sein
 der fundn so me
 huldy fcomer des
 aft vnd hestlich
 b so dy rinen man
 and dy gnen Junge
 gunden mit allen
 michts wgn doch
 hiet vnd darenach
 hie dy hesthaft by
 i wan nicht vew
 ich Mir yn fcomen
 y scap moedts vnd
 durch gcoff pem
 vol das vnstul
 vctail das man so
 des mocht so hett
 wagnen salt vmb
 uldign Jungeen by

allu nen freyten danoch pelibn dy junger solbre ved
 onbestwäret abee und abee zu mangen stunden
 sthluogn dy züchtiger und dy onschuldigen junger
 empfunden der schwert nicht andees nure als ob
 sy von stee gemacht wären aller männlich begund
 der hässlichlich wunderen und ward ain gross
 zu lauffen von allin volck dy wunderchafftichait
 zu sahn daz zu kom auch geloffen der richte wo
 des gewalt und pot dy onschuldigen verurteilt
 waren und hies dy züchtiger zu seynem angesicht
 anderwand sthlahn danoch pelibn vmsert dy on
 schuldigen junger des ward den richte wunderen
 wann ym vnkund was vmb sandt freomig genad
 und weest nicht zu besinnen andees nure das
 in deucht es müst von zaubereis westheim des
 pot ee seynen dieneren das man dy onschuldigen
 iung gewandt emplossen und ab stunden speenen
 solt ein gross ferre ward gezündet Ol und petz
 ward auf das holz mittellich gegossn durch der
 willn des sy sthmellich vednebn Augustine lue
 wate was nu die ferredig sandt freomig mächtig
 sem diener vor solln schreiffen schwert zu pebren
 wen sol dan wunderen ob ee sy bestreimt vor des
 ferres hiez das ferre ging hoch in dy lufft abee dy
 fang waren in süessem sthnd sand freomig also we
 halten zu geleitete weis als ob sy in ayrem wun
 nichluch garten sassen darnach wolt der richte
 vnderweyft vveden ob solhe ding mit götlichem
 vunder oder mit zaubereis gesthehn waren
 und sthuf mit den seynen war das das sy acht gas
 tag lebten an dem galgn das sy darnach frey und
 ledig sem solten und als sy erhangen vmedn zu
 hant kom sandt freomig und hielt mit seinen
 henden dy solln nice freis als das sy lebentig pe
 libn all dy jelln tag darnach an dem achtu tag
 kom gelauffen aller volck aus der stat und auch
 des landtz daz zu kom der kogenant richte und sahn

all das ungeheure wunder der so unter vnderbeist
 vmedn von den huettern des galgens dy dazwo
 gestilcht waren daernach ward alleemämluch
 lob und be sagn dem almächtign got mit geschrey
 und mit lautere stomb und dazwo sand Jeromig
 seinem erwredign knecht zohant vmedn dy von
 vnschuldign Junger genome von dem galgen und begud
 in allee mämluch zucht und be vnediglich ee
 pieten und zw geliche weys als so in dy stat zw
 Konstantinopl gefangn schämluch in stranden und
 schmeazn gefüet waren als vmedn so dazaus so
 luch trostlich und vnediglich gelaut daernach kom
 so gem Salarem zw des erwredign sand Jeromig
 salign heyligtumb und mit yn ein grosse schae
 der pueger von Konstantinopl und des volks von
 dem lande und als so dem erwredign leichna ge
 wondlich ee exoptn betn zohant hessn dy selben
 zwen Jung all weltlich gedänck und suaren in das
 kloster darfamen sand Jeromig lange zeit heyllich
 gelebt het und pelibn darfamen in veymluch des
 lebens in andächtigem gepet und in heyligem frue
 par vnz an nes lebens ende z
 soffer andacht und starckere freydn vil
 ist des erwredign sandt Jeromig wunderchaf
 tigs zucht Das da wie beschribn ist das
 uch aber daernach sagn vil das demyt
 fawssame wercht alleemämluch lach In der obersten
 Thebaida ist gewesen ein gross veycht scaunflast
 wol gemacht und veychtlich gezeit allenthalben
 In dem selln kloster waren beschlossn y scaun ee
 weege syten geistlichs lebens und ynnigere andacht
 zw dem almächtign got Ware mich nu hiden vil
 der nem zoheregn und mechtich was uch sag und
 vecheng des nicht das es yn gw ayne oen In
 ge und zw dem andern aufsee vlich mem vob
 wan wie wol am gross schef allenthalben gang
 sy danoch ist es in noten ob nme am klainst löch
 darfamen peliebt das von es vderbn mag und



ceterum auf dem groffen more Was ich gemant
 hab mit der gleichmiff das wiet yn meinen nach
 gestreubd woren ganzlich geoffenwaet In dem
 egenant ceterum clostere was lobung am Gunde dy
 man symonej nenot wan von hat des pösen geists
 was in dem selb kloster ein sundige geworhan das
 sy kam scawen durch göttlich lieb durch parrheeren
 hat oder durch ie tugent dorein namen wie durch
 golds willen wan kam scaw mocht dar ein kōnen
 sy pēcht dan mit ie am mechtlich suma gely in
 dem selb kloster was am eweeye scaw heylig
 lebens dy von ten kundlich tugend als ie leben
 raimlich gehalten het mit vasten mit ynnigem
 gepet also das sy der welt vergewumb nicht acht
 Sunde wie allam dem almächtigen got Stätklich
 dienet der selb scaw was auf demassen wideram
 solliche symonej Sunde der selb gueth scawen ce
 stham der eweedy sand fering in solche zeit als
 sy pflay nes gewöndlich gepet also das ie zell ee
 gleyfret ward mit so klarem licht das solich wun
 dres sy wemals nicht gesehen het dachlich gepet
 die d' eweedy sand fering das sy dy abtesinn
 und den convent der selb klosters des naxten
 morgens sinnen salt und yn sagen war das das sy
 von solich gewöndlich symonej sündn mit ab
 lassen das sy dan an allen quersel grosse göttliche
 fact peith soln damit verstant der eweedy
 sand fering von der besame scawen augn dy
 selb scaw was solich gelycht vunnaslich ceterum
 und ward ochstlich trachten wie solich gepet se
 getan het das sy dy ganzen nacht nicht g' schlaffen
 chundt zwundt der naxten morgens wunden
 all kloster scawen von se erbecht in das Caput
 gesamt mit der ylden don und klug der ward
 sy all vunnaslich wundern wacumb sy zu dem
 Caput gesamt wāren und geewest mit so grosse
 eyl Des suend auf dy egenant eweedy scaw und
 sprach am heylige symon hat mich vnderwaet dy

Das das sie nicht lasse von solchere symoney sunden
 als ne vons auf dyse zeyt gelebt habe in den selben
 sunden Do mußt ne grosse göttlichee fard an allen
 greiffel warden des vmedn dy andren fawen feals
 als anwee wem spottu vnd vmedn sy mit hämstun
 warden als vbel handelen zu geloch weis als ob
 ne solch geschicht in grosse teunkenthan getraumbt hiet
 dy besam faw nam solch vmecht auf zu gae ge
 suligin muet vnd was se vnmassen laud das ne sth
 werten als vachett waren Doch pat sy den almdt
 tign got undächtlich das solch laud nem Conuent
 nicht widerfue Daenach als zehin tag sich vlayffen
 hietu erstham andrewaid der ewredig sand Jeroming
 der egenant fawen in den zeyt als sy zu mitternacht
 zu nem pett sich empfahig dem almdtign got nach
 nee gewonheit vnd sprach zu se das sy den Clostfawen
 sem erste manny andrewaid sign pt Do sprach dy
 besam faw hie wee pufu der nne solch ding gepent
 do sprach ee sch pms Jeromig Damit beesthwant ee
 vork nem augn dy besam faw wost nicht wie sy ge
 puen sult wan ne wol kundt was solch gross heerkat
 nee sth werten doch wolt sy lieber am teunkne tociu
 gehandelt warden dan sy göttlich gepotn widerfäzng
 wae vnd wessant andrewaid in das Capul all
 fawen vnd wolt in kundn was sy gesen oder ge
 hoert hett Des vmedn dy andren fawen alsambt
 erzüent wan yn laudre vnkundt was vmb solch got
 lich fard vnd allgriant te dy besam faw begund
 vedn lassen sy aus dem Capul mit grossen spot Dae
 nach abeo inwendig dreyer tag festham der ewredig
 sand Jeromig der selben esamen fawen zu mitternacht
 mit der heylign engel luechtensthar vnd welaft sy
 von dem schlaff vnd gepot se das sy zu hant aus
 dem Clostee ging ob sy grosse gottes rachs mit empent
 wolt Do pat dy ewredig faw den almdtign got
 das ee solch vngeschicht nem Clostee nicht widerfawen
 lust Do sprach sand Jeromig yald vnd an dreyhem

Was ich gemant
 et yn meiner n...
 nwart in dem
 ung am dunde dy
 at de pofen gestu
 ge gew...
 ometh parmb...
 n namen wie d...
 cht dar em fomen
 ch suma gely in
 ege faw heylig
 gn als ne leben
 n mit ymngem
 ticumb nicht abt
 gn got d...
 deomassen vnder
 n gueth fawen ee
 in solchere zeyt als
 also das ne zelce
 cht das solch w...
 t Daenach gepot
 sy dy abt...
 des des n...
 i wae das d...
 sunden nicht ab
 l grosse göttlichee
 vnt der ewredig
 fawen augn dy
 n...
 re solch gepot se
 cht nicht g...
 noygen vmedn
 gt in das Capul
 d klang der vmed
 umbu sy zu dem
 wist mit so grosse
 ewredig faw vnd
 nch vnderw...

344

ge zu der Abteßin und zu andern frauen allen
und sag in sey das das sy in der nacht nicht schlaffen
haben umb die sündt das sy dan der göttlich zoen be-
schwären wöde woln aber sy in irer heetigkait
pelehen So soltu zu hant aus dem Clostere faren
und damit verseyt wirt sandt Jacomig vber die frauen
augn In soltu wöten des ewnedign sandt Jacomig
begund do besam frau all andere frauen zu dem
Caput mit der glocken ruffen Des ewnachts dy abtissin
in und als sy des vnderweyts was das dy egenat
frau dy glocken het aber geleit Do gillt sy zu
dem Caput gar mit grossen zoen und alwegant
als sy dy egenant besam frauen sach weyß sy von
tugendlich stelten und wolt ain wöet von ir nicht
hören und trawat ir gar pitterlich Ob sy von
solchem nein geseet nicht lassn wolt das sy dann
fürpas nicht mee übernacht in dem Clostere pelib
Des ambrict dy besam frau und spruch genädige
frau vollende deinen fürpas als dy gesprochen hast
wan ich in dysem Clostere fürpas nicht mee pelib
daxumb befund das mit der ewnedig sandt Jaco-
mig vnderweyts hat got der well alwegant über
dy Clostere gar schwälich rüchten Des begundt dy
abtissin gar spöttlich lachen zu gelecher weys als
ob sy solch red von toebant oder von teufelhait od
sünst von zehal gesprochen het und da mit gepot sy
der portnerin das sy dy besam frau aus dem Clost-
ere und über ein klame weil wöde darcin ließ durch
des willen das sy solche unsonnt fürpas nicht mee
pfläg Do ging dy besam frau aus dem Clostere mit
grossen schmercen und mit stießendn augn umb solchs
gross ungelüch das nem Clostere in künigreich seist wi-
desaren solt Augustine liche watre wögesam ist
der almächtig got und stark in syner kaffen also
das nyemant vndersten mag syner willen warub
fürtent nicht allenot syner zoen wacumb er-
zent sy syner zoen mit ir grossn Gend von wol
kund ist das nyemant empfehen mag syner starkn

hendon vnd alleemantlich sein grooss geuecht leyden
 muess in den leysten zeitn spilius solten dyse neiviltat
 restreckten all vnsalig leuet dy auf dem veyrtum
 dyse wellt se zu wechsen so sicherlich sein vnd dy
 den almachtigen got mit iere geititue taglichen
 exzuenen pillus sy solten meckeln mit welcher grossn
 plag der almachtig got das kloster hat vderbt vnd
 das dy klosterfearn ne antus von got gwendet hem
 durch vnsaligs goldts willn wan dy esam all fear
 mocht wie so pald über das geschwell getraen das
 kloster viel wyder vnd tottat all klosterfearn dy
 darinnen peliben waren vnd dy kofam fear fuee in
 am andere kloster das pey der widersten thebarde ge
 legn ist vnd pelaub se lebtag darinnen in heyligen
 lebñ vnd in gotlichen dienst zu

in
 sein maynung ist huezñ lieber vater das ich
 am grooss wunder sagen wil do mit all
 sündere bestreckten sinessen so gar offenba
 ree vnd starkere geuecht der almachtigen

gots ob vil leucht durch solchs wund dy scaynem
 huez der armen sündere in vorchten götliche zorns
 sich senftign vnd erbaulich walt vnd pey namen
 wan sy der sündn vnsaligkeit als erfanten das sy
 daromb zu vnuersign tieren waerden sind das sy
 zu dem münsten wegundn oachtu vñ vñ sy
 mit dem tugentlichen lebñ wyder kömen möchten zu
 menschliche pildts wieden sein kege was in chriechn
 der aims tags zu ierusalem Offenbarlich tispitiat
 mit aynem keistenlichen preistre vnd do der selb gut
 preistre aynen der erwidern sandt ieromig maysar
 lichen spreuch füer gelicht het zu bebarung der vñ
 hat vnd zu seiner wee do spreuch dy giffig het
 mit vngesthambtm huezñ das sand ieromig gelogn
 huet vnd daromb das ee mit vñsther stymb den
 erwidern sandt ieromig das peymend liecht der
 keistenhaut also vñbel gehandelt het do esumbt ee
 allzuehant in den selbñ zeitn als das ee füer pas
 mee kam woet nicht mee gespraech noch geeden macht

8 5

Hiernach ein vnsäugere ander kerre aus den
 vngelaubignd werten dy man doecianos nennet
 Das in ayner disputacn dabey vil leute waren
 vnd do ain christenlich man sin gelaubignd
 spreuch der feruendign sand Jeromig fruegelegt het do
 spreuch der selb kerre In sundiger freudikait Jeromig
 hat gelogn als pald ee dy schynoden wort auf der
 wunsthambtn sinem vnd liesz zwohant kom vber in
 so kufalich dy gots rath das ee an als aufstehen
 vaim elichin sthewey expeam ditz feruendig Jeromig
 kexpeam ditz wan dy mich yegund peymigt in vber
 massignd sthweeznd vnd do ee solich gestorey mit
 alln sinen chresten alln den selbn tag In hamee ge
 teibn het do starb ee vmb Compleet zeyt gax vn
 salichlich in gemaine angesicht aller mannichlich
 dy da gegnwertig waren inden selbn zeyten zc
 Hiernach ain vnsatiger kerre aus d' pofen
 samung des schynoden acciang kom gem syon
 in dy kerren vnd do ee ansichtig vord des
 eruendign sand Jeromig pilde zwohant begund
 ee sprechnd vult got das ich sey demem lebn mit
 meimen hendn dich also gehalten hiet do ich nicht
 zweifel dy wäret mit meimen schwert eruoret
 worden vnd do mit zorn ee aus sin schwert vnd
 stach es durch dy kell des pildts vore groos ist vn
 see vatre der eruendig sand Jeromig vore vngewet
 stndt alle sine wundere das sinen weeren nichts
 yleich ist auf erdn Die vnsatig kerre mocht vil
 sin schwert stichn durch dy kel des pildts abee
 Das schwert von dem pild vnd dy ham von dem
 schwert macht ee mit nichte nicht viderombn zu
 ym ziehn vnd all zwohandt flos flüssigs pluet aus
 dem selbn pild zu geleuch weis als ob es aus ains
 lebentign menschen leib flüss vnd flusst noch ditz
 keruendign tags zu vachaffung vclund solich
 grossen wundere vnd In der selbn stundt als solich
 vnsatig was westehen kam der eruendig Jeromig

[Large decorative flourish or signature at the bottom of the page]

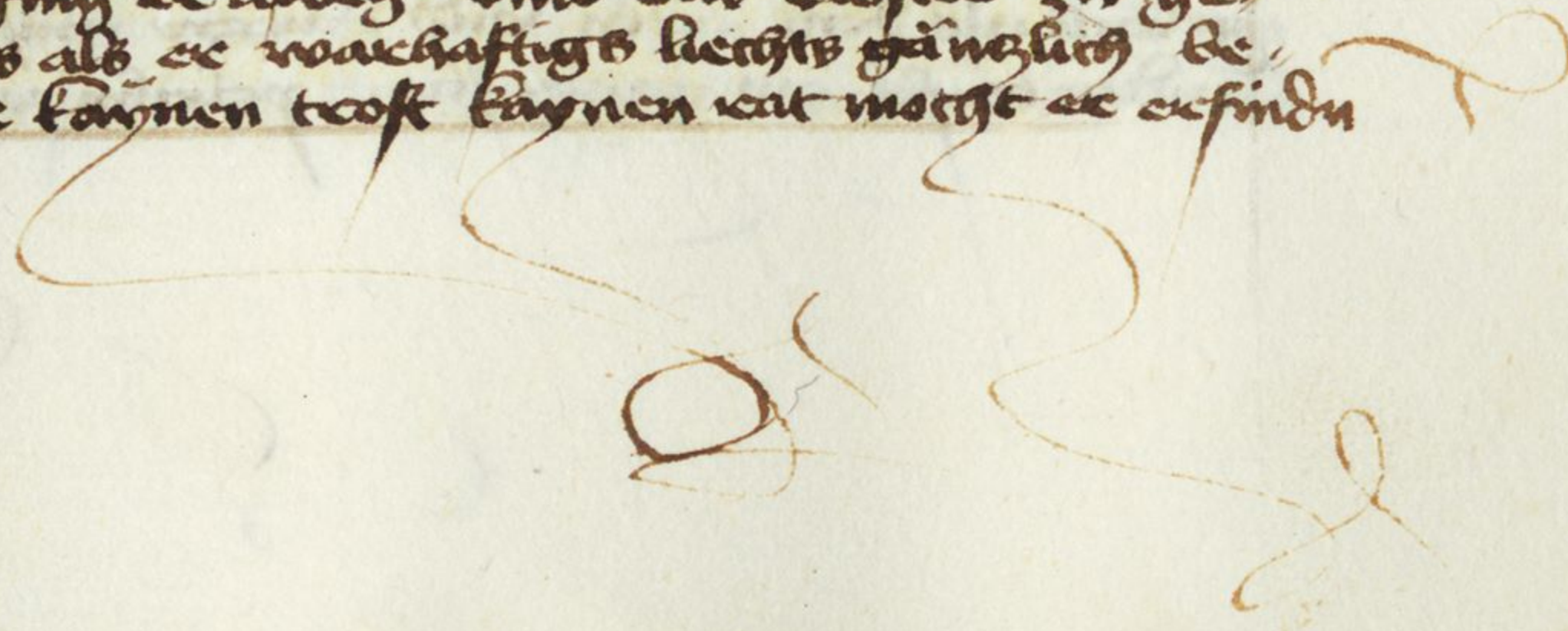
sine den Richter in solcher zeit als er nach gewonheit
 zu gericht was gefessen und puercht sine das schwert
 das gestochn was durch des pildts fell vnd pat ge-
 richts vmb solchem teuebsal der ym widerfaen ware
 auch vnderweist er den Richter allec gesticht dy ym
 widerfaen was vnd damit vereschwant er vor seinen
 augn Schwärlich erschrecket der Richter vnd vllt
 zu der luech mit allen leuten dy sey im waren zu
 der selbn stund vnd vndt den kerec stund mit dem
 schwert als er es gestochn het durch des pildts fell
 zuhant nach angesticht des kueres begunde der kerec
 sein handt von dem schwert zueln vnd vore wol
 ee stänlich gefangn waer danoch pelaub er in
 seiner vncamkeit vnd in herkeit seins posen horend
 vnd sprach das er vmb so ganz nicht anders lai-
 dig ware wie darvmb das er secom in bey seinem
 lebē nicht als mordn solt vnd also kom aller volck
 gelauffn vnd wonec raef auf yn mit steynen der
 andec mit holtz etlicher sthos mit langn etlich stach
 mit schwerten als must der vncayn kerec sein leben
 endn ^{seunde} Ein angepoenec ^{seunde} meiner schwester Sun
 Johanes den du vater Augustine wol erkennst
 wie gar vnmässiger schon er sey den ich erben
 gemacht hab allen mens guez der hat als
 ich glaub die gesagt was ym von genadn der keriec
 dygn sandt secomg widerfaen sey sündelichs guez
 doch durch des willn das solch vunder in gedacht
 miss der leut erallichn pelub Nam ich das gesticht
 andecwand zu schreybn vore gwam faen ward d
 selb Johanes mein angepoend seunde von titlichen
 leuten der kunigs von persia gefangn vnd des kunigs
 dyene von persia verbauffen zu vnd durch sein
 vbermässige schon ward er geprecht in des kunigs
 dienst vnd do er am ganz fuc in des kunigs dienst
 gewesen was mit grossen schmerzn vnd als er
 an dem factag seiner vanknuss vore dem kunig stet
 in gewöndlichn seinen diensten Macht er vore yamer

der kerec aus den
 in dorciacos nemet
 zu bey vil leut man
 in sin gelaubig
 ig fruegelet her do
 e fowdikat secom
 den wort auf de
 v hant kom vber
 ee an als auf
 ferwidig secom
 ind peymigt in vber
 dlicht gesticht mit
 in tag in fance ee
 plet zeit gar vnt
 t allec mannschaft
 selbn zeit zu
 zee aus d' posen
 iang kom gem
 ynrichtig waerdes
 pildt zuhant bequ
 demem lebē mit
 hiet do ich nicht
 schwert ermoert
 s sein schwert vnd
 vore geos ist vn
 comg vore vngew
 nen weechn most
 ug kerec mocht vnd
 el des pildts vber
 do hant von dem
 icht widercombn zu
 s flüssigs pluet aus
 als ob es aus am
 nd fleusst noch die
 i vchund solch
 bn stundt als solch
 der kerec vber secom

seins herten seine augen flüssiger zähre nicht enthal-
 ten das machet der künig und frucht ernstlich
 durch welcher sach willu er so pitterlich wagnet
 und do der künig sprach das er solhs ellende solhs
 väntknüß bebaynt het do gepot der künig ettlich
 futren das so den selbn johannes meynen freunt
 auf amee vesten puegt wassilich halten solten
 als auch dy selbn des künigs pot mit allem vleiss
 hieltu darnach in der nagstn nacht als mein
 egenam freunt lag in grossen sorgen als das er
 durch an ligendn schmergen statlich wagnet und
 von heegen seustat bestam ym der erwedig sand
 fcomig in dem trauren und begreiffte in bey der
 handt und fuert in gem helm mit sein selbs leyb
 do johanes des morgens erwacht do dacht in
 das sein des künigs futer hueten solen als ames gefan-
 gen menschen do ward er vnderweist das er zu
 helm in meinem haus wäre solchs wunderes
 wegen er anmüchtig werden das er nicht erkennen
 mocht ob er in meyne haus oder in des künigs
 väntknüß wäre darnach als er zu ym selbs kom
 und ward sich recht vshinnen da wucht er als mein
 hausgesinde dy hießu alsambt zu ym des ersten
 darnach zu mir in grossen freuden und sagten mir
 mein lieber mag wäre in meinem haus darzu
 begundt ich in grosser eyl lauffu in grossen zweiffel
 das er mit nichte in meinem haus wäre noch in kaynre
 weis gefen mocht send er in dem künigreich zu
 Decia lang gefangn wäre gelegn do ich aber anse-
 hendt ward meinen lieben freunt und begundt
 hören alle geschicht nye in dy vnderfren wären
 do sagt ich danck dem almächtigen got und dem
 beponedigen sand fcomig vnsam lieb vater das
 so in der person meiner schwester sun mich so ganc
 vntiglich getrost hat
 In einem kloster was am funfzehen te gestalt
 vnmüßlich schön funfz die tate doch wol
 wetagt kaysers weis syms dy zu sand fcomig

sunderlich andacht stätlich hielt vnd lobt yare heyl
 lichen in einem kaynen guten syn der selb
 erbeben funckawon ist widerfaen das uth hie sagnd
 wued O woe groess pild solt dyse erweege funckaw
 allu andeen funckawon vnd fawon sem dy albegn
 von gassen zu gassen onstätz mitz lauffen duresch
 des willn das sy locater leut heez vnd gedänck
 vahn vnd vnschickn mit vnleischlich kindignd
 gesicht vau mit kaynem andeen garen vart
 vnd bestreikt der teufel mee sehn dan mit pofem
 beibe lusten dy eigenat kessam closter funckawon was
 so wuedigs vnd heyligs lebens das sy aus neer zell
 mit nichte ging so war dan se groesse nottuefft
 der sy mit nichte emeen macht vau ne leben was
 nicht andees vne lesen in den heylign geschreften
 oder andachtlich petnd oder sem in göttlich gedän
 klich in süessere beschawung göttlicher luev oder das sy
 sich in dem Conuent mit gewöndlichn essen vnd
 trincklichn mästlichn speist oder das sy nach groesser
 arbeit pecz vnd gesangs sich ergezt mit schlaf od
 sunst etwas guts tet doch als das sy albeg sich
 vber in den heylign geschreften mit eenschlichn fleiss
 als des gewiss zeugn sind all andee des selb clost
 fawon Solhn kaynen vaceen selhem vnschuldign
 leben selhem godienste tiueg der laudig teufel so
 venschlichn mercklichn groessn neyd das ee solch vol
 kömenhait nicht geleidn macht vnd duresch des willn
 das ee dy erfamen salign funckawon vnd so heylign
 besamen füefaz gelieckn möcht do schuef der aeg
 teuffl mit gewöndlichn seymen lusten der ee vint
 vnd verluttert ist als menschlichs geschlächts das
 ein tüngeer schöner chuecht in valtliche vnweyne
 lieb gem der heylign funckawon als mächtlich be
 steicht vnd erzundet vued das ee payde tug vnd
 nacht nicht andees gedentlichn macht vne allam
 woe ee gw der funckawon kömen macht geleich ayne
 vnsingn ying ee albeg vmb das closter zu ge
 leiche was als ee vachastigs liecht gänzlich be
 raubt war kaynen trost kaynen rat mocht ee erfindu

zähoer nicht onthal
 d fcaut consilich
 vnterschickn vau
 ee solhs ellende
 pot der künig
 es meynen fceund
 lichen haln dten
 pot mit alkem vch
 nacht als men
 degn als das ee
 tlichn vau nat v
 n der eernedig p
 reiffte in bey der
 mit sem selbs ley
 ch do ducht fu
 olm als aus gefa
 reiffte das ee zu
 solchs vueder
 das ee nicht vce
 der in des künig
 gw ym selbs f
 a veltet ee als m
 v ym des ee
 yden vnd sagten m
 em haus dargu
 fu in groessm gwe
 ab vee noch in k
 em künigreich zu
 m do uth abee an
 ndt vnd vengund
 vndeehen wue
 d got vnd dem
 m lebnd vater d
 ee Sun mich so g
 funckawon se g
 der faw doch w
 mms dy zu sand



Wan ee was in groosse vinsternis seuer tocht als
 kistlich getempft Das ee dorch leyden groosen
 teufel oft zu wat ward das ee sich eereuclich
 wolt Schiedlich witt toetere lue begund den sunn
 von tag zu tag ye wete ye heetlichee twingnd wan
 ee sem thnod sündig gedänck der besamen sunn
 macht sagn getreest dorch groosse heyligheit ues lebns
 darenach als der vnsalig sunn krecht aller hilf en
 ploft ward und dargen als costs do vand ee ayren
 zaubere der mit vncayner vedampre kunst dy
 teufel beschwoen kund dem gelobt le groos gelt ab
 ee ym zu plin seymen sündn kunstlich gebelien mocht
 des beuefft der zaubere ayren teufel mit seymen
 giffign kunstn vnd sandt den selbn teufel zu mitte
 macht zu der sunnscawen in maynung das ee so
 betreynd salt der teufel kom zu der sebern sunnscaw
 zelln vnd zu hant als ee des beruedign sandt seomig
 pildt gemalt sacht auf der selbn tuegericht do macht
 das gesthrell der selbn tuere mit michte über theieten
 ts wnet dich wonderen Augustine vnd ist auch ein vn
 massigs wonder das all teufel den beruedign sandt
 seomig also pitterlichn fwechert Das so auch seyn
 gemaldtz pild nicht angelein mögn noch da bey
 in kayner weys peleyben wan wo man das berue
 dig sem pild verweyft ayren menschn das mit dem
 teufel behaffe ist So muets der teufel allz rohandt
 enteynen als im d' egenant teufel ganzlich dzagt
 was Das ee seyns giffign maystres des zauberes
 gepet mit michte volenden macht do kam ee wider
 zu dem vnsalignd maystere der in gependet het vnd
 sprach das ee in der sunnscawen zelln mit michte
 komen macht darcumb das des beruedign sandt
 seomig pild dactmen gemalt was da spott sem
 der maystere vnd beuefft zu hant ayren andeen
 teufel vnd gepet ym das ee schmellichlich fuer vnd
 endet mit allem vleys das dy beruedig sunnscaw
 betreynd würd dem selbn andeen teufel vnder fuer
 geleich als dem esen vnd dargen muet der selb
 andee teufel ein ganze stund peleyben vor der zelln

vnd ward wetwungen dar se am elichin schreyen must
 in so theer stymb vnd mit samlun vortnd bewrediger
 fcomie er ist in demen schreyen das die mich von
 hinnen last vord so gelob ich die das ich nicht von
 deckum in thaynen geitnd soltheer stymb ersthealt
 dy cesam funtscaw wan sy in nem pet gelegnd was
 zu den selbnd zeitnd doch ward sy vcesten vore schlich
 stymb laut liefs mit so freudigem schreyen do gwyntnd
 schrey die teufel an allen vndeelos das and funtfe
 des selbnd clostres alsambt erwachtnd vnd mit geoffnd
 vortnd lieffen sy zu der selbnd zellnd vnd lieffnd der
 heylign hecz zuchnd vmedelich vor yn reagen
 vnd als sy des vnderweist vmednd das es am teuff
 ware zu hant besthrouren sy in das ee vmdzognlich
 saget warum vnd dmetz voeltheer sach willn ee
 dabm komen ware do sagt yn der teuff alle sach
 vore in sem maister gesendet hiet vnd warum v
 ee komen ware vnd schlagt den funtscaw allen
 mit seusten vnd mit schreyen sem geoff vngeluch
 vore der bewredig fcomig mit ferren feten in be
 steichet vnd gepundnd hiet vnd weget von yn allnd
 das sy vordem bewredignd sand fcomig in vore
 ben woldnd mit nem peten das ee von der selbnd stat
 gesthadnd mocht do dy salign funtscaw dy ved
 hoietnd zu hant dankend so dem almachtign got
 vnd dem bewredigen sand fcomig semem vreden
 chrecht vnd patnd andachtlich das dem teuff ve
 loub gebn vmedt vordanen zu faend als das ee
 dabm dabm fuerpas vore kam Sunde die das ee
 aus dem clostere kwiltig vortreibnd vnd vcepand
 vmedt vnd als ee gepet endt genome hiet zu hant
 fue die teuff danem mit geoffem gesthew vnd
 kam zu dem vnsalign zaubere seynem maister vnd
 nam in bey dem hals vnd schaw in schwindlichnd
 mit staeken geoffnd schmitteln so lang vnd so lang
 das in ym nicht belibn was am ayngt zu vord
 des lebens vnd dazw schrey die teuff albeg mit
 geymigee stymb dy vnsalige zaubere dy pist am
 vresch gewesen mens geoffen schmergn vordnd

vore tocht all
 laydigen geoffen
 ee sich vordelich
 begund den funt
 thlicheer twingnd vore
 ee fcomen funtscaw
 heylig vore lebnd
 dmetz alleer hilt en
 so vord ee ayngt
 dampre funt dy
 bt ee geoff gelb
 istlich gebelhen mocht
 teuff mit seynen
 vnd teuff zu mitte
 wung das ee so
 die eebern funtscaw
 vmedignd sand fcom
 vmedignd do magt
 michte vore schreyen
 ee vnd ist auch ein v
 ee bewredignd sand
 das sy auch seyn
 mign noch da bey
 wo man das heime
 vntnd das mit dem
 teuff allgnhandt
 yfel gunglich vort
 vore des zaubere
 do kam ee vndee
 in gependet hiet vnd
 zellnd mit michte
 vmedignd sand
 was dar spott sem
 ee ayngt andeen
 elliglichnd fuee vnd
 vmedig funtscaw
 vnd teuff vndee fuee
 ee must die selb
 eleibn vore der zellnd

hastu mich zu d' unschuldigen unbeschawen gesende
 subelich und ich wol nach mit d'osen stüleg in allen
 zweifeln betriblich und recht d' mo d' unsalig zu
 bier in grossen schmerz selber heeten stüleg we
 zweifelt was und begund seinen schaden erkennen
 und merckst das ee rechtognd was mit seinen valsch
 künsten und was verund allzomal v'lofft d' begund
 ee zwoflucht gen zu dem genadn v'ortind teast sand
 f'comig und ward sich ym enffelich mit seinen v'ort
 benadamer ferredig sand f'come tum zu hilfme
 armen der zu dem genadn fleucht und weyag
 nie nicht dem gewondliche guet wand ich gelob die in
 gueten teeren ist das du mir hilffst aus d'oser
 grossen nöten das ich fueras in demen dienste wol
 ewilich peleben zuham nach solln werten v'ortind
 der teufel gleich ayne vinsten raub und stüed
 also von dem zaubere und pelaub der unsalig zu
 bier durch selber stüleg willn am gang fac so gar
 chancagee alles sems lebens das ee an ander levet
 hilf sich nicht beueren kundt des nam ee grossen
 v'ort selber syner sündn und te ee von dem pett auf
 stuecht liess ee v'p'enen alle syne pücther der selbst
 sündig kunst darnach v'kauft ee als sem guet und
 gab das alles leuten und nach ayne fac fure der
 self arnd man in am v'uestung in ayne geust die
 syner sand f'comig vier ganze fac bet gewont dar
 ymen pelaub ee in heylig und salig und lebnd v'ort
 an sems lebens an ende allerma' m'lastlich und bey nam
 tung v'ünstig levet stüed pild nemen bey d'ysen schmäen
 vngelüch das ym nicht widerfac samluch und
 w'osse v'nsald als widerfacen ist d'ysen v'nsalig
 iungd wan sem heeg mit v'ntest also v'insten und
 v'v'f'elicht ward das ee yn den zeyten als ee sach
 das wedere zauberuiss noch sunst andere kunst in
 semem sündigd fueras zu endt yemigd mocht do
 hing ee sich selber an ayne stüleg des nachtes
 also ward ee des lebens auf ertrich und des ewig

288

Lebens doet in hromleech erofelich becrubt. Nu
 merckh heeren liebre vater heyliger augustine
 wyre geoffen vnmassigh vnflut der posen onkeesth
 vncampten dyser armen wellt penig nichts yt
 auf eedn das leb vnd sel so stannell zw eruygn val
 penig als dy selb vnflutig fundt wan vo der on-
 keesth kumbt alle vtugent. Noed teutenhaut
 neyd has lug threig vnd dazw was man post
 auf eedn mag genemen als ma das offenbaelich
 vmdet in den wachaffthyn heyligh gestheisten d
 altn vnd newn te als das allermaentlich auch
 wol empfndet. Darnach liebre vater augustine
 dmetz des vollen das geoffre pid pild nemen lug
 leirt wan nichts auf eedn so vnsthee yt als
 ingent dy mit toehant begreiffen yt so wil ich an
 ander pildung sagn von fuffo meinem freundt
 der nure vony hae allt was in zeytn sein todt
 als ich mi eedn wil das get an alln zweiff
 gae aus betenechtin heeren wan do fuffo
 mein gepoent mag veerwaist was vaters
 vnd der muetre do lam ee als lungeer in
 mein pfleg vnd wolt got das ee von muetre leb
 wyre gepoent waer so waer ym solch sein vnfall
 mit maste viderfaen den selbn meinen freundt hab
 ich erzogn mit selbn freuntlichem fleist. Das ee aller-
 maentlich des deucht das ee an alln zweiff mein
 gepoent kind waer des begund das vnfallig kind
 waagen. d hae vnd des lobs aber nicht in weisheit
 als ich geend gefehu hiet vbersthoen vued ee des lobs
 mit geoffre vngestalt seynre armen sel Dort was
 ee esam waers guetig sond gespraeg nach der welt
 lauff wyre wol in das nicht half nach teost seynre
 sel hold was ym allermaentlich der staeb vnfa-
 llich in den achzehenden taen sein altes des
 selbn sein todt vued allermaentlich betenecht vnd
 huet sich in alle stat zw ierusalem in als geoffe
 klag waagrens sond freisten omb seynen tod. Das

...fenn gefende
 ...in alln
 ...vnfallig zu
 ...stleg
 ...eremen
 ...mit seynen
 ...vloffte do begund
 ...test
 ...mit seynen
 ...mie him
 ...ucht vnd
 ...ich gelob die
 ...aus dyser
 ...dienst
 ...vnd
 ...vnd
 ...vnfallig
 ...am gang
 ...an ander
 ...nam ee
 ...von dem
 ...puchter
 ...ee als
 ...aynem
 ...in ayne
 ...fae
 ...salig
 ...men
 ...fae
 ...dysen
 ...vnfallig
 ...also
 ...den
 ...andere
 ...dem
 ...des
 ...vnd

es in einem Monat nicht end neme macht do macht
ym lande alle solliche klag kainen fremb fremgd
vnd wand ich so über grosse lieb zu ym geteugd het
mocht ich des mit nichte lassen ich must pitten den
kewiedig Sand herom das ee nime offenwaet wye
er dem selbst kuffus meynem newid in yener welt
yegund eyangd wae do schoet mich der kewiedig
Sand herom meyne gepet das ich all meere begieug
wehielt von den geradid des almarstign gos zwan
ich am tag als ich yn der nougeyt in der kamee was
in memem gepet do kom am grosse gestank in mem
haus do ich des vnflaz mit geleidn macht vnd do
mich des wunden ward begundt ich denckid von
ward solliche vngedulich stankt kome wae vnd als
ich yn sollichen gedankid aufstehid ward meyne aug
augd zwiant ward ich ansichtig kuffum meynen
vnfalgid newen so gae vngestaltid vnd so gae grauf
pans gepitid als das meine augd der vngestalt
mit geleidn mochtid wan ee was ee gepundt mit
feyren fetid vnd gingid aus ym geleuchee weis als
aus einem kaligofen stinkend flamen zu sollichem
angesicht eesthaldit ich gae kassidid vnd ward
so gae vnmaslich betuebt das ich mit ym nicht ge
redid macht wye wol ich vnmasid geen geedid het
zu den selbst zeitid Daenach kam ich zu me selbst
vnd begund yn frayd ob ee kuffus wae mem neff
do gab ee me ein solich ambuet wolt got das ich
dem neff nye wordid wae auf der erden so wae
ich mocht koinen zu sollichem geosid leydn ward wye
das ich ewillich voertult pin zu der leydigid hellid
weendee yem was solich fuerpas mee sagid mee
sagid Augustine mich begreif ein solliche grosse
schmeez vnd ward laudid als wol das mich wouder
wye wye ich mocht bey dem lebnd peleidn Daenach
vnder andren woernd der ich vil het mit ym begid
ich yn frayd warumb der göttlich barmhertigkeit
also weraubt wae send ee in der welt so tugntlich

gelebt hiet So sprach er vmb kein andere sache pin
 ick verclouen vnd ewillich p verretailt mine das me
 so lieb gewesen zu dem vnfallig wüffel spil vnd
 vmb das das ick von vnweysee vnueruust dazumb
 nicht ver empfangu hab vnd mich des nicht erkent
 hab in der reicht muet, der ick göttlich parmbere
 silau ewillich enpeen So mit verstrawant ee vor
 meynem angeflucht Aber am solch gestanket pelab
 in der kamee das daenach die inn nyemat gewonnen
 mocht Vny meelich aller mäntlich weye das vnfallig
 wüffel spil vncam vnd verstrawant ist in den göt
 lichn augn Augustine vnt gepuet allin zu leben in
 geossen pegen Durch des willn das vnt der schnell
 vnterschid tod nicht begreif also das wie ploss gueter
 weech mit vnfernd ewign schaden nicht erfunden weer
 den yegund sull vnt vnt schid in geossen pttickant
 starkliche vnt vnt nach todts zeit ist vn
 mis vnt verclouen aller solhe vnt ee

a Augustine lieber vater Durch des willn das
 sich angflich solich ebepildts alle freyheit
 pesser vnt huet sich vor solhem geossen vn
 gelich So man ick etlich dämlich andere
 geschicht zu dyen dingn sein des besten So in Sa
 maria ein vnfallig spiler mit vnfallig wüffel spil
 all sein guet verclouen het do begund ee des ewnedi
 gen dard feromg heylig nam zornlich schelten vnd
 der selb ward also zrohandt mit des hymels schawre
 verpcent vnd ganz vercligt vnd vnticht nuch in der
 selln zeit als ymdanoch do stämlich scheltvauet
 in seynem vncaynen mud varen Daenach waren
 diey mider spiler als ick vnderweist pin von lewtd
 dy do pey waren da sy am wüffelspll wegunden
 anhebn vnd sprach als in anfang des spils fero
 mine weneres dem markt nach allin demem willn
 vnd thue alles dem vntign danoch well wie kndn

me macht d...
 en faumb p...
 zu ym get...
 t muyst p...
 me off...
 vnd in y...
 t mich der...
 us all m...
 iachtig...
 t in der...
 esse gest...
 ydn mach...
 t ick d...
 fome wie...
 d ward m...
 g fuff...
 lnd vnd...
 gn der...
 is ee ge...
 gelan...
 ungn zu...
 staltich...
 t mit ym...
 ffid ge...
 am ick...
 fup war...
 wolt got...
 der edn...
 id leydn...
 zu der...
 was mee...
 m solhe...
 wof das...
 d pelab...
 il het m...
 ickn d...
 der weel...

winse wunesspil wider demen willid nach solliche
red in anfang des spils zuhan yn ganc kintzen sei-
sten begund sich dy herit red auf tamen und wut
spalid und verestlant dy decy spilee lebentig zu
angestast allec leirt also das sy auf dem erreich
suepar nicht mee gefehid wuedid

6 Als dy leirt sehd das nungid sy wachastitlich
wedd da von wye wol ich solliche geschicht
dy ich yegund sagid wil manigid sebeen
man zu zeugid hab doch main ich seombitz
zeugid nicht bedueffen daveumb das ich solich geschicht
alles gefehid hab mit mein selbs augid bey meinem
haus zu sehd darym ich selbs wan was gessen
ein edle fittre recht dis weltlichs gutt das het
mie ynen sun in der lieb ward ee also gepleit
das ee ym kaim onzucht woen wolt Sunde ee
leirt in alle feanditait und alle unbestantait un-
tugendlichs lebens sic toraten watre sic unweyden
ellen zu dyen meerklichid dingid woen ewice augid
durch des willid duc ne gemecklichid mugt weli poss
endit genoms habn solliche unweinstige lieb des ege-
nanten unyalynd mans wan durch tochtait unwe-
instig watre sindt vil kunder kumen u zu unwe-
instig genossen wal des egenantid rechtid mans
sun ward taglichid wagen und was ee sich pfect
an dem leyb des waud ee albeg oegoe yn tugent-
lichid syten wan ee verzeit sem zeit nicht anders
mee sy unesspilid mit yosen stheltworetid mit
unweyden mit teuntenhait und mit allen yosen
dingid und mit vechegunst semes wates dec ym
solliche ding nicht woen wolt durch torate lieb
darnach do ee da dec tung kom zu sems alteres
zwelif tuc do begund ee aims abentz mit seynem
watre zu ynem winefel spil sigen und do ym
das spil nicht vallen wolt nach allen seynen willid

21
Nicht betriegen dann mein Sym Es ist gar eng
Der weg der zu ewigk sünden führt Und ist ne
gare lutz dy solhe Straff erkennen oder parven
Do entgegen ist gar picut der weg der zu dem
ewigk tod und verlusten luttet Und ist allbeg
vol Jesame lewt dy tag und nacht zu der hell
eyen Wan am yeglich todlich sündt ist am tail des
selbn vnsaligk wegs und vercluttet allremänik
luch nicht allam dy vngelaubigk hardn Sünd
auch dy creisten weye wol so mit der heyligk tauff
von sündn sein gewasthnd wan all hardn verclorn
sind gar an alln zweyfel Und als mich dunkelt so
ist gar vngleichs wie sündiger dan gueter lewt
Und wie es recht betriegen wil So ist wenig vmbt
auf erdn der sich zu tugendn und zu dem postn
wendet oder der ym gedentig auf pessub seins
posen lebens Wan allremäniklich volgt seinen
verlusten Da von glaub ich lieber vater Amyn
sime Das ne laydere gar lutz sey dy sich auf den
weg ewig sündn stänken des auch dy heylig get
streicht fuchre erkent und vndet man des verlust
an zal Ob man wil solch wegreung fleisslich lach
suchen doch bey solhe maynung So allremäniklich
an zweyfel peleybn das nyemat zu den ewigk
freydn komen mag in laynere weis es hab dan
von ym all sündt vertribn gänzlich und angerech
und peleyb darzu stäncklich in tugentlichn wegn
mein wech sol endt nemen Doch wil ich noch et
lichew wunder sagen und bey name gray des
besten der ich von dem erredigk man Verlassen
bezpisthof zu Candia newlich vnderweist pin
se egenant beruedig man kam gem de
klahem in dyen tagen In maynung sand
beroming vnsern lichen vateres heyligtumb
zusehn mit grosse andacht als zimlich
ist solichs erredigk heyligtumb zu bestharen

Des wolt ee als am saliger menschen der wol ist got
 lieber lieb mit nichte krayn faren zu landt ee hiet
 dan des ersten mich besucht mit seiner voredigen
 süßen lieb und zu gleicher weis als ee yn allen
 genadn begabt ist von dem almächtigen got als
 precht ee mie sein chrynat mit vbermiltre gnad
 gab und liebt sich daren nicht benügn das ee mich
 so gar freuntlich besucht und begabt het Sunde ee
 pelaub denoch per mie etlich tag und ist noch yn
 meinem haus und helf mie der süß got das ee lang
 per mie peleyb D rove oft hat ee dich heegnd lieber
 watre Augustine In lieb des genadneren got gar
 freuntlich gegreust Sünst hat ee mie gesagt das
 zu sandia gesthehn sey das nachgesthehn woude
 Sime von der samung seiner beuester ein tustre
 seiner furcht het stänlich gelebt In vntersicht In
 steunkheit und In andern vntugntlichen soten dar
 nach ist ee tod gar vnsalichlich des leichna wurd
 bey andern priestern nach gewanheit begrebn In
 mecht gottes woude In dem willn das desselnd
 priesters greis plag ein bild sey das allernämlich
 sich vor sundn fleisslich hiet In der andern
 nacht ward payde in der kuchen und in dem kuchen
 ein so stüemiger greussamer don und ronedn sich
 all geloken selber kettnd So sabn aber nichts dar
 umb folhe newitait gesthehn macht Des patn so
 dy barmhertigait des almächtigen got Das ee yn
 offenwart In dem weller sich willen solchs woude
 sich gehet het doch woude so so pald nicht schiet
 darnach des morgens feue fundn so all kuchenat
 altretuerher teich puerher und alle andere ding
 weesla weesfäsel mit des ferres flamen do ge
 pot d' eyenant kerpst of allnd seynem volkch das
 so andächtighen petn soln und damit peiten was
 in der andern nacht gesthehn solt In der selbn

8
 8
 8

... ist gar ...
 ... furet ...
 ... odee ...
 ... der ...
 ... ist ...
 ... nach ...
 ... ist ...
 ... all ...
 ... hard ...
 ... mit ...
 ... all ...
 ... als ...
 ... dige ...
 ... wol ...
 ... und ...
 ... auf ...
 ... klich ...
 ... h liebe ...
 ... sey ...
 ... lauch ...
 ... ndet ...
 ... egrung ...
 ... ung ...
 ... ma ...
 ... e we ...
 ... anlich ...
 ... in ...
 ... doch ...
 ... name ...
 ... dign ...
 ... vnd ...
 ... man ...
 ... in ...
 ... vater ...
 ... andacht ...
 ... umb ...

263

nacht ward darnach zwofaltig alles solchs ungeluck
mit grossen vorcht und schmerre pur der die pfaf
haut und alles keistenlich volcks Das so luyde
und putzant all zwo mal vmedn erfult und do
so layn hilt von got vmedn sein kernen do ward
aller mämlich weteucht geleich den totid leuten
Darnach des andeen tags festhayn d' beuuedig
sand Jeromig sibenstund steyung dan dy luyt sum
vnd kom in dy kirch und ging zu dem altare in
angeficht aller mämlich und stroyung wol am
ranze stund Darnach sprach er zu dem vorchtfa
men volck solch ding wäre geschich durch des
sündign priesters willen der neulich vgangn was
darcumb das er vmedig wäre bey andeen priestere
zu luyd in genuechtin stend vnd das wäre geschich
zu vmede oeffentlich andeen sünden durch
des willen das so d' d' vorchtlicher in gotz dienst
welich Darnach gepot er yn das sy den vnsali
gen leichnam des vnsalighn priesters vnder aus
grabn soln vnd der selb vmedampft leichnam vmetalt
wäre das er in der gemaynen vrent in zeyt des
lesten heussamen gerichtis in der luydign hell ferre
sol eraltlich pennen vnd darcumb soln sy den
selbn leichnam allzohant vpreuen Ides so mochtin
des eyenand handign sturens vmeder ledig
warden vnd damit vstoyant der eevuedig Jeromig
vor in alle augn des ward alles volcht trostlich
erfereit vnd sagtn dankes be lob vnd vried dem
almächtign got vnd dem beuuedign sand Jeromig
vnsere lieben vater vnd was er so gehayssen het
das volpachtin so gehorsamlichlich zu gangen ende
damit vreyung solchs sturengs ungeluck vnd für
pas yn dem selbn tag wegundn so alsambt ge
mämlich vnd mit gongere andacht süeser hertzn
vnsere vater den beuuedign sand Jeromig in een
vnd in vriedn stätlich galden

7 Die selb stat was am überstönere jungere meist
 Titus genant erwreger tugentlicher staten wech
 wolgeporen von gawe adin kerin Die zu dem
 fernedign sandt secomig all sem hoffnung gelegt
 het der selb jung was rayns lebens und hielt seinen
 leib in funtschawlicher wech und pelaub vnz in das
 zwanzigste tae sems alteres in tugentlichem leben die
 nach ward im sem penader tm anders wain das ee
 lieff dy hogsten adin gestain derferstain kaimfart
 und das über terre gold funtschawlicher zue und be
 gund daernach zu dem stankes und onflätigkeit des
 fleisches sein gedäncklich hawgn und nam nach fat
 sems penaders em schone edle funtschaw die selb
 stat zu ame weib In der selb funtschaw lieb ward
 ee so tugentlich bestelit das ee auf nichte anders
 gedäncklich macht vne auf des berbs lieb und damit
 ward ee göttlich dienste von tag zu tag vgeffen
 und als die onfäng jung verclassen het solhe tugentliche
 kaimfart und wegund der almächtigen got aus der
 acht lassen do begund sem auch so götlich zuembere
 gikant vergeffen do wir am ganz tae vgangid was
 als eedy funtschaw zu der te genomen nicht als
 vil dmech heyligkeit der kaimfart als der dmech von
 kaynen lust sems berbs do wegund sem beued mit
 rat des löwdign weis all sem gedäncklich sein we
 ee dy selb sems penaders weyb zu sundigen wallust
 gehabn mocht als ee doch des letzten mit hilff und
 rat des bösen geists all sem sundig lust volbracht
 mit desselb sems beued weyb we sullen pild neme
 all jung leyt und sullen we selbem ungelüchtig
 sich mit fleiss knettn Derne die man der scawen
 ward gewone solhe grosse sündn dy sem angeboren
 beuedae getribn het und trauß mit seinem elichen
 weyb und begundt mit allem fleiss achin we ee sol
 hee ungeschicht zu ganzem erdt kōnen macht und
 emschelt sich manign tag zu geleitwe weyb als ob
 ee daromb nicht weest Daernach am tag teney ee
 an mit ayner mit syner dyenerin do in des geborenet

alles solchs ungelüch
 e pay der die jup
 Das so lachto
 edn erfüllt und do
 bnd kernen do wurd
 den totid kerin
 gavn d' bewndig
 dan dy lueht sunn
 zu dem altue in
 schraug wol am
 zu dem vorstf
 tsechnd dmech des
 culich vgangid was
 bey andern peisfre
 id das wie geschick
 en sünden dmech
 itliche in got dmech
 das so den vnsä
 eestoes radee aus
 mpt lechna vmetalt
 stent in zeynd des
 ay dign hell fere
 omb soln so den
 enen die so mocht
 ymoemee ledig
 ee erwedig secom
 is walstt weislich
 lob und wried dem
 dign sand secom
 ee so gehawffen het
 hlich zu gangid ene
 ungelüch und sic
 dn so alsambt ge
 acht süeser bechnd
 und secomig in ee

8

Met Das er sich dan geleiden solt als ob er durch
 sem nottueft wolt sicombde landt besichtigen und begund
 sich in der selben stat enthalten als ob er sicombde landt
 wolt besichtigen Daerach kom er zu mittenacht an
 sem haus gelassen zu handt comedn im dy tuer wo
 der selben dienere in geoffent als sy zu payderseittu
 vorhert an geteagn Des gung d' sung zu d' kamre
 dazinnen sein beyd pey seynem peneid lag in scham
 lichen sunden und widdert das man yn zu handt ein
 lassen solt Des wunderet dy sundign payde und tetn
 wo der tuer nicht auff durch geoffen vorrecht wiltu
 Daerach pearch der sung dy selben tuer mit greosse
 mans lieffen und was in lobechizigem zoen als
 entpflambt Das er mit geuelichem schwert des eisten
 sein weyb und daerach sem peudee tott der sich vn
 der dem pett het vorrechtlich verpoeign Daerach
 als das gescheln was fuerd' sung aus der selben
 stat und ward ellendt auf der eedn und begundt
 mit etlichen andern moerden caubn auf der strassn
 und auch dy lenot durch nes gurz wiltu moedn Do
 er in selbun sunden zeln ganze tae gelebt het do
 bestham von d' bewiedig Sand freomig der all sein
 dienere erweelichu teost und beweyst sich mit yn in
 amts kaufmans gestalt durch des wiltu das er greosse
 dienst dy er sand freomig getan het genadikalichen
 gemisse und nicht der erst ware den sand freomig yn
 noten het gelassen Wan vore wolt d' dem sundig sung
 sundigs lebens pflag Darach lieh er mit nichte er
 empalich sich alle tag dem erwundign Sand freomig
 zu een sond waecht all tag etbas guet sand freo
 ming zu een Daerach als der egenant Titus sand
 freomig anstetig wnet und in wegund tunkeln wie
 es am kaufman sy zu handt kuestt er alln seynen
 gesellen do mit vrn selbex selbex posthant faubs und
 moerdes taglichen pflagn Dy lieffen alsambt auf
 dem kaufman schnelllichlich und zuersten see schwert

8

[Decorative flourish]

Damit begriff In Titus und gepot seynen gefellen
 das sy in hietten vns das ee in mit seynem schwert
 eestich Daenach eebwab ee sem handt mit dem
 schwert In maynung das ee seynen sundign sueß
 zuehant endw wolt Do sprach Jerom die kaufman
 mit seuffen süessen wortu gueter künig dmetz
 and Jerom die den dw in lieb vnd in vreden helzt
 gynn mie in seewullichm vrelaub Das ich mit dne
 ett das haimlich vedn müng vnd daenach tene was
 dw rat vriedest Do antwett vñ Titus vnd sprach
 dmetz lieb willn desselbn den dw genent hast wil
 ich dich lebñ lassen vnd wil dne eelaubñ zu vedn
 was dw wellest wie allam leg mder dem kaufma
 stiaz dy dw heegst do sprach die kenedig sandt
 Jerom Ich pm Jerom den dw in een hast gehalten
 vnd pm zu dne kómen das ich dne aus dyen sunden
 helff dmetz des willen das dich den grooff sündt
 vudent vnd sineest dich nicht mem lieber Sun vnd
 wiss das ich vng auf dyen heutigñ tag got sue dich
 mit fleiß gepetu hab in solher maynung das ee mit
 geuechalt seint geuecht dich nicht vredeichn wolt
 vmb dem grooff sündt Daenach andernand ward
 sandt Jerom als sprach Sin hab vew vnd tñna recht
 püss vmb solch stark sündt vnd hiet dich fürpas
 hore sündt oder ich mayn dem fürpas nicht zueuetn
 noch sue dich puten oder an reueffen dy genad des all
 mächtigñ got nach solhen wack vechth wandt die
 kenedig sand Jerom vore te allor augñ Solher ge
 sticht eesthealt Titus mit gae grooffen vachtn also
 das ee zu dne eedñ viel vnd macht sich davon lang
 nicht eeheln Des ward als zuehant vnd schnellit
 lich über Titu vñ dy seyen all des heylign geysts
 chraft So genadlich gegoffñ vnd vmeden alsambt
 mit haimlycher güet als eebrecht das sy aus allñ
 sunden genomen wunden vnd daenach lieffen sy all
 vnsflätit vnd all pös gedänkt vnd begund sy ne
 pös leben das sy so sündlich mit faub vnd mit mortz

t als ob ee dmetz
 t besücht vnd begund
 ob ee seimbe landt
 zu mitreacht an
 vmedn ym dy tñne w
 zu puyderstñ
 d'jung zu d'kame
 vmed lag in scham
 in yn zuehant em
 igh puyde vnd ten
 sen vorecht vollen
 h tñne mit grooffe
 huzigem zoen also
 n schwert des eestich
 die töit die sich in
 ee poeyn daenach
 vñ aus die selben
 edn vnd begundt
 ubn auf die seufft
 willn moech do
 tae gelebt het do
 Jerom die all seim
 yst sich mit yn in
 willn das ee grooffe
 et genadlich vñ
 den sand Jerom in
 d' aem sundig hant
 ch ee mit mder ee
 dygn sand Jerom
 das guet sand vñ
 genant Titus sand
 pund tunkñ wie
 ft ee allñ seynen
 posthant faub vñ
 ueffen alsambt auf
 d' zuehant se seimbe

vnemant getriben hem andachtlich wewen danach
fueren sy gemaynlich miteinander in ain wildniß
vnd pfliben darinnen all ire lebtag mit groesse pit-
teit saliger löngere purß zc

In gross wunderchafftigs zayten das von
genaden des erwredign sandt heronig gestre-
hen ist in dem obreyten landt der künig-
reych in egypten Mayn ich verund zw sa-
gen darumb das darinnen allemanlich vnd bey
namen Jung lewt pild nemen sich vor sünd vnd
vor schandn mit gotz hilf vnsittlich zuehuetten In
aynem closter was ain geistlicher Jungoe dñmich
der von genaden gotz besamere vnd darzuo tugntlich
sitten was künlich der tze alle mit starcker sinn
vermiffiger lee wäner künstlich vleysig luet vnd
darzuo ordenlicher scham vnd des erwredign sandt
heronig sündelicher dieneue der In andachtlichait
zwelf ganze tze gewesen was in dem selb closter
auch pflag ee nichts anders wie das ee pettat in
seyner andacht der stätlichlich in den heyligen
gesthrieten vnd bey name dmetz lieb willn do ee
zuo wäner künstlichait abeg het was ym graußsam
vmer vnd vmer in künner tzeit ain weyb zw sehen
vnd was weyben als vemt das ee wäner an sy
gedencken macht vnd zuo grossen vleys seyner huet
pelaub ee stätlichlich in dem closter vnd zuo allen sun-
den also das ee dycum nicht köme noch In nyemad
dar aus pringn künd noch mächt Solm heyligen
füerß vnd solchs wäner leben mocht der vemt men-
schlicher wned der pös geist füerß nicht mee gelei-
den vnd begund bider den heylign Jungoe geistlichen
pauader aeghstlich teuchtn mit geröndlicher schal-
kayt mayter kettlich vnemayn gedänck In das süß
heer des salign Jungn menschn poyde tag vnd
nacht wol graw ganze monet das ee nicht auf bö-
rat angewerht den vnschuldign Jungoe Sünst was
so süßlich der geistlich Jung pauader das ee sich

Handwritten flourishes and scribbles at the bottom of the page.

empfele die huet des benedign Sand Teromina
 vnser liebn vateres vnd dient ym In rechter lieb vnd
 mit andächtign heczn vnd auch mit stätlichm
 wachen vnd mit gepet zu dem almächtign got vnd
 mit götlichm fleiß ward ee albeg sighaft in aller
 anfechtung des bösen teufel Nun mecht te vnbe-
 dächtign jungv mit allem fleiß wie der weyb zue-
 lich thön vnd te glanze vach so grooffen schaden
 bringet yegliche menschn hecz Daenach wie wol
 der teufel em veint vnd verräter menschlchs gestlä-
 cht ist So ist zu mechtign fundelich Das ee von
 jungv frömlchit so vestlich überwundt ist wan
 daenach wegund ee als am zorengeer vngedultig
 leb all aegst mit allem vleiß stätlich sich en-
 wey egden Jungv in seynem ewign fluch vthlin
 Den möcht auf dy andern seitten sterche sich der
 tugentlich Jungv mit andächtign gepet in solhem fleiß
 vnd in solher sterche das ee für nichte hielt all den
 teufels kempff vnd ward albeg sighaft in allen sol-
 chen streyten So zwischen begund des genantn Jungv
 vater in grooffen siechtumb valln also das dem Jungv
 vrsach gebn ward seins vateren gegnüblichait zupfuchn
 vnd dazw ward ee von seynem obersten betbungn
 das ee in seins vateren haus faen muest vnd ee
 seynen willt wan der vater mit grooffem gestheay albeg
 schlagt das ee müst sterch ob ee seynen liebn Sun
 vcht künzlich sehn solt Dlechs gepetz betuecht sich d
 künstl Feyn Jungv peneadee vnd was in grooffen vore-
 rhten das willacht sein vains vnstuldigs hees vee-
 mayligt vüed von angsicht der weyb vnd hieten
 In dazw all sein Comment peneadee mit mit grooffem
 pet genügt so wolt ee weder misualln habn seynem
 vater Denn sich in solchm zwoyfel sezn oder In kaynee
 weyb aus dem Closter varen wän ym wol kundt was
 das geistlichn leuten nichts so vil schaden bringet als
 mit vnstükem synm dmech mecht vnd durch gassen
 in verlassem muet so stätlichn lauffen vnd vil der

istlich wenn dazw
 e in ain wildnig
 g mit grooffe rit
 zärtlich das von
 sand Teromina geft
 landt der künig
 n ich wegund zu
 namentlich vnd by
 we sündv vnd
 lich zupfuchten in
 e Jungv dñm
 d dazw tugentlich
 mit stätliche synn
 vleißig huet vnd
 s benedign sand
 In andächtichait
 In dem selbn kloster
 das ee pettat in
 y in den heyligen
 lieb willn dy ee
 was ym grooffen
 in weyb zw sehn
 s ee nimee an so
 vleiß seynere huet
 ee vnd zu allm sun
 noch In meym
 Sollm heyligen
 st der vündt mon
 was nicht mee gelei
 n Jungv geistlich
 geröndliche schal
 äntch In das sünd
 payde tag vnd
 ee nicht auf die
 Jungv Sündt was
 euadee das ee

369
welt vnflätigkeit bestharren Demd aynem gemacht
Doe seid das hertz mit nichte gewonignd mag dy
weil sich doe mund vil klaffens vnd vil müeffiger
moet vnderwmdt vran wellnd gemacht das waasser
den vnsinn bringet dasselb tuet tugentlich schwelgen
geistlich leuten Des tom d' geistlich mensich in
seiner vaters haus vnd pelaub darhin mit großer
freudwospenheit drey yanz tag do gepriet sich das
doe eygent geistlich tünling mit seiner so besthonen
tünlichscawen seiner schwester den vater begunden
tragn daerumb das doe vater seiner schmeichels etlich
mass solt vorgehen do vordum doe selbig geistlich
tünling nicht so on auffsz sündee von gesticht
doe schönen seiner Schwester handt beueuen zuwar
ward sein hertz mit vbergroesse litz doe vnverstand
schindilich so krafftlich engündet vnd mit vnreiner
wegere so heftiglich verbundet von gewöndlichen
valsthen waten des bösen geists Das ee ganzn freysatz
genon ee wolt an dy selb tugentlich tünlichscawen
sein schwester begreut haben vnmisslich lasters vnd
doe so böse sündhandt wie das ee sich schambt mit
seiner besten schwester zu reden Solchs lastere
Augustine hegen liebes vater welch ee kerischheit oder
welichs caynen lebens sol in kayner weys ich mich d'
sehn mügn zu den vñmich vnd zu solch pfaffen
dy albeg bey angesicht schöner vnd vnzüchtiger
weyb wohnt dy stätlich mit yn in vnzimlichen
schimpfen vnd vnzüchtlich reden Sicher ist ein yeg
lich man also seiner kerisch So ee stätlich mit den
weyben redt als das steo bey dem ferne sicher ist
das es nicht verpeyn Doe bey schön vnd ee ange
sicht ist yn gewisser wal des leybs vnd doe sel vnd
prieingt solthen schaden den niemant mag In kayner
weys wol myden vnd volachen Augustine liebes
vater wes sich dyse geistliche tünling gefrecht
hat das ist ym vordum vnderfaren leyde zu of
fenwarem ebenbild allen tünge leuten das sy vore

schämlichen schanden sich wissen zuhueten Pillich sullen
 dy jungu gehorsam sein den vätern pillich sullen sy
 alle vnderständlich geduldlich leyden doch albegn
 vnschiedlich des sel Die Jung Munnich ward in romen
 vor lieb der schönen seymen Schwester so gar überdrück-
 lich entpflammet das ee nicht anders gedenken mocht
 in kayser ruyt wie ruyt ee dy ruyten schon tunfel
 dem väterliche Schwester zu sullen v dampfen sünden
 prächt also stunden dy augn des leybs und des heeren
 stätlich in beymend wege zw d Schwester das ee
 dem kloster nymmer gedenken mocht Inwendig selbe
 zeyt ward der väter gesundt und d munnich wandt
 wepach von tag zu tag ruyt ee in das kloster nicht
 fuer Sunder in kays wätere haus stätlich pelis also
 pelis ee in dem haus drey ganze monet also das pai-
 de dy munnich in dem kloster und d väter wurd als sein
 haus gesundt werten nicht seinen vngentlich fuerfar
 den ee so gar sündlich maynat darenach komen nach
 ym gwen besam munnich des selben klosters und mit den
 selben fuar ee wider in das kloster und wie vnmassen
 leyd ym we gewen was aus dem kloster zu komen also
 was ym vngelich leyde wid daren zu komen und
 waret d jung munnich mit dem leyb in dem kloster aber
 sein heer begundt sich von der Schwester nicht schanden
 solch stünde begieub des vnterstand vntlag was
 als sein lesen in den heylign geschichtn wie ee wie sein
 vnterstand sündign mit mocht zu endt beymen das
 waen all sein gedänck und wie ee wey fundt damit
 ee sein eigene Schwester sündlich vmdlich mocht der
 Teufel het sich des menschen so ganzlich vnderwunden
 das ee sich selber nymmer erkennen mocht und das
 ee fere vnter alle guten ding und was das nicht un-
 möglich wan ee sich des teufels heersthaft mit vollen
 vndergeben het mit nemm geschos der konraonen begi-
 rung ward täglich veebuntt also das sein pain albegn
 dem ruyt in schmerz und in leyden waen all sein
 tag und wey und vnterfindt vreden in groesse tocht

d ayman gemacht
 erwignd mag dy
 und vil müessige
 gemacht das wasser
 gemelich schmecken
 astlich mensich in
 ofim mit geoffe
 gepüet sult das
 t cyner toberstör
 n väter begunden
 mit schmecken etlich
 der selbig geistlich
 ee von geistlich
 dt beeyden zuher
 ins der vnterstand
 det vnd mit vnter
 von gewöndlich
 das ee ganzlich
 ch tunlich
 lichts laster vnd
 sich schambt mit
 solch laster
 hee keristlich der
 ee wey ich mich
 id zw solch pfaff
 und vnterstand
 yn in vnterstand
 d siche ist ein yor
 ee stätlich mit den
 m ferre siche ist
 stöden vnd te ange-
 vnter vnd der sel vnt
 at mag in kayser
 n Augustine lieber
 jungling geoffe
 waen leyde zw of
 keröten das sy vnt

271

gelächamem vnuinstigen tiec vnd kom damit in solche
wee vergeffenheit Das er fuerpas nicht mer vmanit
an zu vuerffen di gottlich genad tag vnd nacht waren
all sein gedankt weye ee des ewigē todts putzei
kunt stänellich teunklich v weye dūchtig sind all
lewt saem d' sich von den genaden des almächtigen
gots ferrent v weye gar elend vnd weye gar vnsä-
lig Smdt dy sellen all als vil wiet ein veglicher
Sunder segee allu vnuinstigen tiecē Als vil dy
sel sich weert vō dem almächtigen got vnd als vil ist
sein veglich salig menschen d' in gots genaden wuercht
hochwuediger vnd teucare vber alle tiec als vil
die hünd höher ist vber alles ceteris vnd als vil
sich der Sunn aufgankt faeret von nem vndergankt
Alle dy weil als dysee vnsalig münich was in solch
gedankt weye ee seinen stinkendū fuerpas zu laut
wären sündū peccat vnd weye ee zu solch unge-
wetter posthalt sündig weg fundt So kumbt der pos
valsch gartū alles vnderden pōsen chrautz ein vemt
menschtliche geschlachte d' teufel vnd gibt ym solch weg
mit seinem saalichē cat Das ee zu witternacht von
allemännlich entschlaffen wāe sein geistlich closterege-
wamt abziehen solt vnd an legū weltliche chlayder
vnd daenach hainlich kōmen in seyns vater haus in
den selbū weltlichē chlayden vnd das ee den ganzen
tag veepergn vnder seynē Schwester pett lag vnd wan
sy schlaffen wmed Das ee dan zu te kām vnd also sein
sündig vncaynkait zu sündigū endt peccat Solche
vngewene hat geviel wol den vnsaligū menschen
vnd begundt zu hant mit fleisch teuchū weye walbeacht
vmedū solch vnsalig kait Daenach in der nagsten
nacht weert vmb solch zeit als aller māmlich entschlaffen
was in dem closter nam ee des closters schlüssel hain-
lich vnd veezthwign vnd lief allenthalbū dū ganzen
nacht von aynee stat zu der lunderē zu geleiche
weys als ob ee towt wāe Doch mocht ee des closters

porten mit nichte vinden Söchtig als wegund den un-
 saligen Mönich große wunder namen wan ym vnkund
 was warum das geschach und als dy metten zeit
 segund entgegen dar ym dy andern saligen leyt des
 Closters pflayn den almächtigen got andächtlich lobn
 betwang den unsaligen Mönich große vorcht das ee
 wider gen must in sein zelln und pelaub den ganzen tag
 in der selbn seinen zelln in solcher maynung das ee in
 der andern nachten nacht gleich am selb andern und
 veeftun vol by annächtig schwach handt des un-
 wechmstigen münichs maint über nacht zu thun das
 sy nicht volberingn kundt Das vnrweis vnberech tere
 maint wider den stuchend lebē sand Jerom zwsteeind
 des weginstu unsalig münich wohin sendt werden.
 Der dem pos gedankt Hoff dem vnrweist du wollest
 volberingn das albeg des bewundign sand Jerom güet
 widerspricht besser ist du last furepas von allen tugn
 tlich Dingn womec paug deyne thyme vor des bewie-
 dign sand Jerom pald wimec lepenot ym furepas
 gewöndliche ee mit kaynrelaw demen dienst so wirt
 die ganze kafft gebn zwofol furen alln deynen posen
 vncaynen willen darvmb das du yndy genadn demec
 sthanden valst do du gegewen hast mit vnsaligen
 hendn dem posen willen wye wol dem furepas statk
 lich nach dem begistn vngt danoch wil der bewundig
 sand soln demen dienst doe ym gestehnd ist macht
 zw wclust sein heezid heber vater dyse vnsaliger
 Mönich doe in so groossem kexal sich des teufels heerschaft
 so gau empfolhn het doe het in seynen zelln ain
 tafel darinnen des bewundign sand Jerom bild
 was wygentlich gemalt und vor der selbn tafel begund
 ee nach gewonhait all tag seyne thyme piegn und be-
 fah sich doe güet sand Jerom mit andächtigen heezid
 da von und durch des vollen das des bewundign sand
 Jerom genadige güet allec männlich verkündt wurd
 wye ee all sein dyener genadlich besthremt luthuelle
 den selbn vnsaligen Mönich der bewundig sand Jerom

Com damit in solche
 macht mer vman
 tag und nacht was
 vngt todts putz
 diegstaten sind all
 in der almächtigen
 und wye gau vnsal
 vort em veyluchee
 tieen als vil dy
 got und als vil ist
 genadn wüerest
 alle tiee als vil
 treuch und als vil
 nem vndogantlich
 münich was in solch
 du furepas zw laut
 zw solche vngt
 So kumbt doe pos
 en chrauty em vemt
 d gibt ym solch wye
 vnrweisacht wye
 geistlich Clostere
 wechliche chlayde
 vnsaliger haus in
 das ee den ganzen
 ee post lag und man
 e kam und also sein
 endt prächt solche
 vnsaligen menschen
 treuch wye volbering
 h in der nachten
 re männlich empfolhn
 losters schlüssel
 orth allen dy ganzen
 d zw geleuchee
 mocht ee der Clostere

2
 2
 8

373

genädige guet allereimlichst verhöndet woued wie
er all seyn dyene genädlich bestreimt enhielt den
selben unsäligen Mönich der herwiedig Sand Jecoming
das er desselben tugs solch sein sündig begirub nicht
mocht zu endt peingn Solche genädige maynung
des herwiedigen Sand Jecoming was vnkund dem un-
säligen menschen vnd ging des andern nachts mit
den schlüsseln andernaid zu des Closters portten
do woude fuer ym zugeleucht waz als des vordern
nachts das er dy portten mit misse findn kundt
vnd das us mein fed kinez so woude fuer ym dasselb
ein ganz monat vnd woude sein maynung mit des
erwiedigen Sand Jecoming guet allbeg verriet do
das monat solch sein gefredts end genome hier do
erstem der erstem Sand Jecoming eynem geistlichen
frumen Mönich des selben Closters ems nachts in de
kavom vnd offenwart ym was dysem unsäligen
mönich zuhören waz vnd gepot ym das er dem
selben Jecoming Mönich sagu solt das er von solchen
vncainen dingn lassen solt Ob er laster vnd grofs
sthandt vermeiden wolt Auch hiez er ym sagen wie
das er angeschin hiet seynen andächtigen dienst vnd
hiet in das ganz monat behiet vnsöllnd schämlich
sachn wolt aberd lung Mönich nicht lassen von
von solche schändlich der vngewönten sünden so wolt
er mit gewöndlicher huet sein hiebar nicht waerten
da mit verstant der herwiedig Sand Jecoming von
seynen augn Des morgens sein seue kam der alle
bestam man zu dem tocatu mönich vnd sagt ym alle
warumb vnd von wem er all solch red gehört hiet
des ambuet ym der jung Mönich vnd sprach mit
grossen ayd das ym vnkund waz umb solch sach vnd
das dem allen man von krankheit sein hieens solch
ding getraumbt hiet der alle bestam man sthwaig
vnd sthied von dem jungn Mönich der selb unsä-
lig Mönich woude freydenreich vnd wolt payden
Sand Jecoming vnd auch sein bild nimmer kentuen

Durch des willen das er in seinem sundigen freisatz
 von dem bewiedigen sand freomig nicht gehindert
 wird vnd was in ganzer maynung das er in der nag-
 sten nacht do porten sein clostres ausschliesst vnd
 dem lasterliche vnflätige wegierung zu volberign
 was sol ich lang von dyser dimgn redn do sand
 freomig sach das er in karmelaw vned freipis mee
 erpüet vnd do genyt er dem vnflätigen tungn
 münich das er sein laster vnd sein sthand zu vn-
 flätig endt vnflätlich prächet doch maynt des
 bewiedigen sand freomig guet das er den armen
 vnflätigen menschen des lesten wedenlichen dretung
 vnflätig münich stünd aus dem clostere in weltlichm
 gewant vnd kam in sein vateres haus vnd yng we-
 pögn vnd gac häumlich in dy kamere darynn dy
 besam funfraw sein schwester des nachts pflag zu
 schlaffen vnd legt sich vnder das pett vnd pelaw da
 also schreygunder vnz an dy zeit das in gedicht
 das dy funfraw ent schlaffen wäre darnach richt er
 sich auf vnd emplost sich sein gewandts vnd legt
 sich naltore vnd emplost allec tugent zu der besa-
 men funfrawen vechen zeitn des begund do besam
 funfraw erwacht wan sy als ain nuerster wol-
 gezogen mensch gac in kindem schlaff geüet het vnd
 als sy des empfand das ain man bey te lag wegen
 sy puttelich erschreckt solch vngewöndlich vnn-
 det vnd so grosser vngewerter schanden vnd all-
 lewt het mit leyden mit dem besam vater vnd
 muter darnach fragt der vater seinen gestherdigen
 sun was in dach geüet hiet zu dyser lasterlichen
 schanden der armen sun vnderweist häumlich den
 vater allec solche sach vnd bekant im all sein sundig
 wegierung vnd vore sich het alle dmy verlauffen
 augustine lieber vater der bewiedig sand freomig
 lies den vnflätigen tungn münich gewar werden

künde vnd wie
 thierlich emficht den
 redig sand freomig
 die begierde nicht
 adige maynung
 us vnkund dem vn-
 ideren nachts mit
 s clostres porten
 als des vobeden
 tste findt künde
 der suar ym duffel
 maynung mit der
 albeg vecher do
 nd genome her do
 cynan geistlichen
 s ems nachts in d
 dysem vnflätigen
 er ym das er den
 das er von solhen
 re laster vnd gross
 es se ym sagen me
 ächtigen ducht vnd
 vore solch schändlich
 nicht lassen vnt
 ören sünden so wol
 liebar nicht warden
 sand freomig von
 tue kum der all-
 ich vnd sagt ym alle
 h ved geüet hiet
 h vnd sprach mit
 vmb solch sach vnd
 nit solch freomig solch
 am man stammig
 icht der selb vnfl-
 nd vult parden
 nymere kenten

2

275
Zu welchem laster in solche sein tocher perrig
möcht zuerach das es darumb dy weg sein
lebens begund mit grösser weinust und mit fleisch
schawen und das es dester demütiger wurd und
leeret wie man wider des teufels arg list mit
weinsten solt streyten und auch wesunder das
nach bildung Joses valls wemal seinen aygen thre-
ffen fürpas geloubt wurd Wan ye heyliger dy
lewt sind auf dem geuntlosen sey samen wie dy
see welt dy vol ist posse geist und dazw alles
laydtz und ye wester das sthef d' hoffung ist dar
tunen salig lewt sturimmen dester grösser fleis
und stocher brat sy albeg in fleissigen seygn habn
soltn wan geuntlos und an zal sind des teufels
arg list und manglay sein weg damit ee dy ae-
men sel teerigt und wec auf solche mer ungeboert
ungeboertner schiff der mag stinelliklich beto-
gen wurd nichts ist als unruhe als das ansnach
menstly sein selbst weinsten So stocher und so dinst
alig geloubt das ym ander lewt weyde müger eot
albeg gebn und dy vsmacht welcher solcher weg
pfligt d' mus an zweifel ein putten sturären
endts peytn in dem gefeert dy tungn münt no-
men vone solich leitung pader menschlische kom-
fayt und auch des teufels arg list Das da hy pullig
dy aemen sündere teost empfahs sullen und in dy gut
des erwedign sandt fering stätlich hoffen wann
do dyse heesamer münt offenvarlich erkennen
wurd und wec in des teufels arg list mit schno-
den sündn und unflänkay weeren hertn und wec
ee gefangn was in seinen grossen stänlichthandn
Zu hant begund ee mit hilf und güet des bewedi-
gen sandt fering sein schuld erkennen und kam wid-
Zu ym selber aus grossen heesal mit storer sandt
fering dem ee albeg gedint het in so stätem fleis
und all zu hant für ee aus sein wader hant wid

in sein Clostere darinnen lebt & er gwar ganzefar
 mit solchem wachen vassen klagn wainen uero
 und grosse heitilichkeit do niemant vollkommenlich beson
 nen noch betrachtn kan und nach den selbn gwar ien
 nam der Egenat tung mit halff des erwiedign sandt
 Teromig ein huißhams saligs gurz andt 22

h
 heand lieber vater Augustine newlich in dyen
 tagen sein mir brief komen des erwiedign
 Damasus des Romischen Cardinals in den ich
 funden hab Etlliche wunderchaffige zaychen des
 erwiedign sandt Teromig vnseres lieben vaters do wil
 ich mit nichte demer lieb verstrweign zu Rom was
 am Cardinal Tebesing genant der vnser erwied
 gen vater Teromig gar widerzaim was vn sein zu
 vbel allzeit gedacht und am tag begund er desselbn
 vnseres vaters gar vbel gedencken in gegenbuechheit
 der andern Cardinaln nach posse sonre gewonheit
 und mit duestigem aegem sinn und als er in dy po
 sen end nu komen was bestundt in zrohant das daem
 tacht als gar gschwindlich das er seinem auf haim
 lichen gemach als sein gedach allzumal verlos und
 starb te dan er von dem haimlichen gemach giny und

•
 vns was zu Rom am andern Cardi. 11. stried
 nal andreas genent mit dysem pösen gene
 geleich Sunders vnseres vaters sand Teromig
 andachtiger sunder dyener mit gnetm hee
 gen und ynglichlichem fleiss der newlich in vil
 erbeeger leut gegenbuechheit gestorbn ist zu Rom
 und yn den zeyten als er besungnd ward in der kirchen
 zu Rom in gegenbuechheit des pabst der Cardinal
 der pfafzau und als Romisch volkys und do man
 der tott ambt begund singen nach Teistenlichen sord
 do richtat sich auf der selb Cardinal andreas zu
 geleichere weys als ob er erwelst wär von einem
 senften schlaf do hies d' pabst do kirchen zu schli
 schliessen und seugt in in gegenbuechheit der Cardi
 nal und alles volkys weye yn widerfard wär do

374

Erumbet in der weygenant Cardinal andreas vnd
sprach do ich vegund vor göttlichem gericht stündt
vnd man mich verurtheiln wolt durch hochfart dy
ich mit schönem gewant vnd mit reychere speis ge-
teibn het vnd auch durch vnflätigkeit mein heyme
leben vnd als ich vegund der ewign hell sülz ge-
sticht werden do kam am überstione man der sy-
benmal scheyniger was dan dy licht sunn vnd al-
leemäncklich dy dabey waren sprachen gemäncklich
es wär sand treuung vnser heynedig vater der
selb pog seyne thime vor dem fruesten der zu dem
gericht gefessen was vnd wehelt von seynen ge-
naden mit vleissigem gepet das mein sel gefuegt
ward zu dem leyb vnd allzuohant nach solhen
worten ward mein sel zu dem leyb gefuegt als ic
gegnbüctlich schawt des wunderet sich d' pabst
vnd alleemäncklich dy das erhören mochten auf
wundern getan all künig vnd künigin solchs
wunder ward kundet allem künig vnd volck
alleemäncklich trang in dy künig vnd sagten wü-
de vnd lob dem almächtig got vnd dem herre
dign sand treuung vnser vater

Foss layd betriebet mich payder des der
gedänck vnd des herzens darumb das
ich täglich vnynt vernym das vnmaffen
vil pifthof sind dy got mit worten lobent
vnd bekennen sein nicht mit icken pösen schämlichen
weert vnsers herren ihu xpi sat halten sy auf
cedn aber mit den weert dyem sy dem tenfel
Alle ic begreumb ist nicht anders wie wie sy wolt
lichts guet v vil gewingn wie sy albeg reichlich
essen vnd trincken vnd aemlewt hungere fest vnd
andere nöckheit haben sy kam betachten mit andern
reychen leuten werden sy wol vnd trincken also
das sy vnterostge vnflätigkeit stätlich lust he
handlung ist mit fideln pfeffen häyffen vnd

mit andern solhen puabn vnd lotern sthons gbang
 reiche kostliche klauere mügen so nicht gefalt
 werden Do zwistun sterben do aemen unngere
 frechts vnd auch dmefts den sy das geystlich almuyn
 mit schawdigm gewalt vorhaltend zu yeleutere
 weys als ob sy yn das raublich nimen auf der
 strassen solch vnbedig pof psthof seindt nicht
 in gottes Sunde in des tuffels dienst Augustie
 lieber vater pikumb vnd der psthof wesen vnd
 vnedikait ist greoss lons bey dem almächtigen got
 vnedt solch vnediklich vnd fawntlich gehalten
 Sünst am verglichn psthofs lebn ist in greossen
 zweyfel albeg zwidrig vnan was gemaynen lein
 am klame sündt ist das ist ynem verglichn psthof
 ein greosse tödliche sündt vnan von sündigm leben
 des psthofs egeret sich allremänthlich vnd wmbt
 da von schiedlich aegs pld fm verglichn psthoff
 So ee ye greosse vned greosse dmeft vnd greossen
 rechumb empfangnd hat von got so ee ye greosse
 rechumb thun mus an seynen lein zeytn te wirt
 betwungnd fethung zu wnen von alln solhn seln
 dy von seynem pofen pille von semer sathm mus
 oder dmech sem pof lee dmeft vnd ddebt sem in
 alln seimen tagnd was sol ich augustine heezn lieb
 vater saynd Schwär ist dy pmedt Schwär ist der
 luyt den wie tagnd dy mit psthofs nam sündt
 gehordigt vnd gegnet wie may ich dem mit
 schwachen meynen aoffeln solhn laist geteagnd ich
 pin yn greossen angsten vnd in mechtigher not
 allenthaltnd vnd vnan ich meinen schwären vall
 mit augnd mens heezens rechtlich besthan So be
 greiffst mich laid tenelbal ver vnd greosse wrecht
 als das ich gefangnd pin mit seusten vnd mit klag
 vil müze vate vnd hiet greosse sicherehait psthofs
 vnedikait zwofliehn den sich fawntlich datz
 galden em psthof ist zu lobnd als am vicarj vnd

edmal andreas vnd
 hem gezeit sündt
 dmech hochzeit dy
 nit veytliche spais ge
 itikait mens heime
 vngn hell sult ge
 thione man der sy
 liecht sum vnd al
 spouchd gemainlich
 vndig vate der
 mesten der zu dem
 icht von seynen ge
 hmem sel geschicht
 laut nach solhen
 eyb gefuegt als re
 andert sich d pabst
 hoen mocht auf
 omstom fiedm solch
 formstom vollen
 im vnd sayn vnd
 vnd dem berie
 thren
 a paydee des der
 zens dremnd das
 mym das vnaffen
 mit woerd lobent
 en pofen schämlich
 a stat galdn so auf
 vnan so dem tuffel
 es wie wie sy wol
 e sy albeg veytlich
 it hungere frecht vnd
 teachten vnt ande
 vnd teunktm als
 itiklich luyt fe
 ffen haryfen vnd

8

379

wechtere des almächtigen gots ist das das ee vn
sölln werden ein beverre diener sey gots nicht
der welt valthind euam zu allen zeiten sich den
selben fat ick das so dy welt zu allen zeiten fluch
wan einem yeden pistor wär peffer das ee all
sem tag am weltliche man an peuesterliche wred
pelin wär dan das ee in pistor wredn weltlich
en lebt und damit in dy hell kumbt Das ee so
vil jämmeigee sein leyden müß so ee mee wredn
auf eedn empfangn hat vil ist der pistor dy wie
allam den namen beagn und ofambt sein in al
len tugentlichn weeren Sy soln quette sein des
christenvolke Wir sind sy leyder zu laubsthen
wolffen wardn wedereb weederbee sind sy nicht
stiffere der heyligen gotsheirer als scandig wolt
vstblinden dy das almosen des dy armen lebnd soln
solln ned vnflut solhe vnmaßliche sthnodikant hab
ick dar omb gesagt und vündet das solch pör pistor
durch gots weicht durch der heirt heed und eegreub
von solhn schandn lassen Wir hort ne vnflut
pistor was ick mi sagnd wil und peffer eich in
gottes weeren durch dy gress sein dy der nach
gestheibn pistor in der leydign hell ewiglich leidet
in dem christen landt des künigreichs
egypten in ayner wecht samen wnefung
dy weer gelegn ist von den leyden also
das geaussam ist dafunen zu peleben
und zu rauen Darinnen want ein heyliger
gare alter man Elias genent saligs eains lebens
der vnsern bewnedign watte sandt seronimo
wal wekamt und gare häumlich was in seynem
in seynem lebnd also das sandt seronimo oft gespro
chen hat wie das der selb Elias den heyligen
geist nachhafftiger propfereim hiet und als ick
von manign heylign menschen vnderweyß
pin So entschief ems mals der selb Elias der

Heilig anstel in andächtigem seynem gepet von
 der aynen pawm und allwohant ward von der
 almächtig got etlich küniglicheit offenwaren in
 schaffe gesicht als das den eigenant Elias deucht
 das er in aynem küniglichen sal und pallast wäre
 der so wunderhafflich und so gar unsperrlich
 schön und wol gesnet was das menschen augen
 solher klacht wie geschähen beten do mit der selb
 helias in dem palast hin und her gangen was
 und zornlich und zu wunderen solche zueliche
 übersthöne ding und wend do sach er das etlich
 übersthön füngling einen gerechtuel sagten wol
 gegiebt mit gulden tüchern und das all went
 des salz mit gold und mit kostlichen edeln gestam
 reichlich gegiebt waren den wie geleicht geschähen
 ward auf erden darauf sagt sich ein mächtigere
 gewaltigere und also schone künig das der sal
 aller eckrecht ward von des künigs wunderhaff
 tige schön und sas auf dem küniglichen stuel
 in maynung das er gerecht pflegte wolt und
 bey im was ein zaliche störe mächtig wolgestalt
 und übersthöne leute dy vor dem künig und sey
 nem gerecht würdichlich stunden in solher gesticht
 kam sine gerecht am sel den man nennt pischhof
 zu antonen und dy selb sel hielten dy bösen gei
 geist gefangen mit fernen keten und aus der selb
 sel empfeung geleicht als aus einem hysigen puch
 ofen fernen flamen mit perke und schwebel gestank
 dy selb sel wardt sine des greossh künigs almächtig
 gefuret te sy ichtz gesagt ward begund dy unfalig
 sel fauslich schreyen das so der helte ewige pem
 verdient hier daromb besund das so hochfettigere
 teunkliche wirtschafft gepflegt het mit man
 geclay thöstlichem gewannt und mit solhen tocharn
 weiget het all ne weltlich tag Nach solhem gesth
 ray daromb das wemant antwert gab sine dy wem

ist das das er in
 der sey got nicht
 in zeiten sich den
 allen zeiten sich
 Pfeffer das er all
 in peisereicheit
 hof vonden welch
 kumbt das er so
 so er mee wirt
 der pischhof dy
 spawmt sem in al
 lin quette sem des
 er zu laubsthen
 erber sind sy mit
 er als scawdig wolt
 dy wem lebend solch
 yliche stündliche
 et das solch pisch
 leute red und gegre
 et ne unfalig
 ond Pfeffer auch in
 of sem dy der nach
 gn hell ewiglich led
 des künigreichs
 zefamen wnesung
 in den leuten also
 men zu peleben
 mit ein heyligere
 ligs wams lebens
 Sündt Jeronimo
 lich was in seym
 Jeronimo oft gespr
 as den heyligen
 giet und als un
 an vnderwey
 der selb Elias der

381
sel sprach der mächtig Richter im vortail das man
sey in das ewig ferre füren solt vnz das sy vor
doctam zw dem leib vnd darnach solt sy irwifal-
tign schmecken leyden ewillich zuhandt nam
sy mit groessen schawc dy scawdig schawc der pö-
sen geyst vnd schiedn damit groessen gesthrey
von dem selbnd gereugt

¶ Darnach ward ain andree sel Theodomydes
königlichen fürsten für den selbnd almächtig-
gen Richter gefürt vnd ein grosse schawc
der pösen geyst besagt dy selbnd sel vmb
vil vncaynce schawiger sündn vnflut der ege-
nant Theodomydes was der ewindign pischoff
damasus peneid gewesen vnd da der vnflutign
Teufel besagung lang gewerdt het vnd nyemad
do widerredung oder antwortn wolt thunen do
kom ain schöner man der sybenstund Scheyniger
was dan dy sunn vnd stund auch vor der mäch-
tign künig seytnd ganz vnedelich zuhandt gepot
der künig vnd hies alleemänlich schweign do
sagt sutz der überstheimig man wider all dy pö-
sen geyst dy vor selbem gereugt dy armen sel be-
sagt het vnd sprach almächtiger künig vnd
ewiger Richter Theodomy ist albeg vnd all sein
sein lebtay mein dyener gewesen vnd ist in mei-
ner sündelichn gehaim gewesen dy weil mein
wohnung gewesen ist auf der erden vnd da mit
sagt ee dy pösen geyst in sämliche wort das sy
alhambt mitemander vorschicklichn schweigen
winsten Darnach künig ee der selbnd schön man
der ewindig sandt Jeromy für den künig vnd
pat den almächtign Richter das ee dysem gndäch-
tigem sun dmechsem süesse göttliche barmherzi-
gkeit gerucht zw gebn dy ymer ewig wredendn
freudt des ewign himelreichs doch das ee et-
tlich weyl not leyden solt in dem feyferre vmb

Eitelich sein schuld der ward der erwiedig sandt
 Jerom genädlich erhört vnd darnach müst
 all dy vnflätig sthac die vncaynen geist sich
 mit grossen schmecken sthoynd von des almäch-
 tign geküsts angesichte Darnach Inwendig
 amec stund kom an lustig obersthöner füngling
 dmetz den keru sal stäncklich gelauften vnd
 in gegribnheit des mächtign Richter sprach
 der selb füng zw dem bewnedign sandt Jeromig
 mich hat petrus paterius der kömce dem andach-
 tige sanderlichee lieber dyener zw die gesant
 vnd begeret dyemütiglich das du ym von dem
 almächtign got ein sun bebaest künftign erbn
 seins guez do nu d' almächtign künig vnd Richter
 dy potschafft gehört het wes du mein sun Jeromig
 megeret das sol zw hant gesthebn nach solchem
 geschicht vnd was sich darinnen blauffen het
 erwacht der künig geistlich ansid Elias von
 dem schluff vnd sagt danck dem almächtign got
 vnd dem bewnedign sand Jeromig seynem treun
 knecht des mecht der selb Elias den tag solt
 seins gesichts vnd ward darnach gänzlich vnd
 In der wachheit vnd das auf dy selbn feist d'
 pischof vnd auch der kömisch künig vsthanden
 waren da bey mag am vnglichee dinstig mensch
 wol erkennen das Elias in wachhaftign gesicht
 gewesen sey vnd nicht in teugenhaftign träumen
 a Uere liebster vater augustine du hat bedacht
 in demen synnen das du ges g' grosse
 newikait ganz gross wunder den keru
 füegabst vnd yn vnghörte ding zw oen
 premgn waltest Do wemals dem väterliche
 lieb mie geschriben hat in besunden breifen das
 der bewnedig sand Jeromig eben geleich vor sandt
 Johannis waptzten got tauffer vnd den zwelf

poten allen als dem heylige maisterkraft das mit
 offenbaree guete pebarend hat vnsfallig beweist
 ist war an allen kneifel das der heymedig sand
 fcomig in himlischen wunden geleuch ist sand Joha-
 sen wappisten vnd allen heyligen zwelfften wun-
 abeides wunder dem ist vnkund das kays heert
 leben des heymedigen sand fcomig das ce geternd
 hat vnd heyligheit gehalten auf dyer eed auch mung
 sen dem selb vnkund sein dem wundkrustige zuecht
 dy ce in gottes krefften taglich wunest der eebie-
 dign keistenhaut zwalden vnd zwucht daenach
 abee lieber vater zwpebeyen sein heyligheit ist gae
 zuebestuecht dem maisterliche pevarung das mein
 kanceltz sinu darw nicht gedu gedu mung
 oder wissen van was dem weyheit amsten hep
 beweist hat vnd gewart darw ware wie vns
 ungluch andeewand zw eedn da von man
 vnd wil ich von soliche pebarung lassen doch zw
 grosse vnkund demer maisterliche wachheit wil
 ich sagu ein wunderchaffigs gesicht das der he-
 ymedig Cincillus psthof zw alexandria geschid
 hat als ich vnomen hab in seinen briesen dy ce
 wie newlich gesent hat

O nach steydung vnd erwundign Tod
 des heymedigen sand fcomig am ganz
 zae veygangn was an des heyligen sand
 Johannis wappisten tag nach der eeyt als
 man laudes nach der metten gesungn het In der
 selbigen kurch do pog sein chnie der heymedig
 heyllig psthof in alexandria vor dem altare des
 heyligen sand Johannes wappisten vnd empfaht
 sich vns mit gewondlicher andacht vnd mit vil
 gottlicher suessheit andachtigs geysts vnd in den
 selb gedankten ward ce mit schlaf schnelllich
 weggriffen vnd allzuehant dunkelt In mit klarem
 gesicht das am uebergriffe sthau gae ueberstouere



lewt In oedenlich Maest ye zwen vnd zwen mit
 amee langer pangs in de sellen kuchen gingen alsam
 zodem altre sandt Johannen waptisten vnd pugn
 fce knye vnd kepud vrn vordikant vnd ce daernach
 paffen sy by dem altre vnd dmas den for gae in zue
 lachnee sedung mit solhs garygs suessen den des
 ylechts auf edn inemat gebort hat vnd daeromb
 solhe lewt do sell kuchen volbas allenthalben also das dy
 kuchen celeucht was von rem dmechlewochagen stien
 Nachd sellen gressen schae aller lomen zen dy sorge
 lachs dmechlewochiger waen dandy licht sunn In
 helenhee gestalt mit veynd gewant wol wackelnd
 mit ged gold vnd mit dlin gestam veylich gezeit
 Das solhn fluen stien vobliche lewt augn nicht ge
 reagd mochten vnd gingen pafsambt in de sellen
 kuchen zoder sellen gressen eingantch sonden wider
 auf dy andern all do in de kuchen gessen waen
 vnd pugn fce chnye gae dyemutlich so mit erputn
 so den sellen gressen all vordikant vnd ce daernach
 begunden dy lesten zwen aneinander hochvordikant
 erputn vnd daermit fest sus te vdlutere auf arnen
 vullen se stuel des mit gsta gestam vnd mit
 kostlichat gezeit was von hendn So vberstorne
 Jungling das nicht so stons geschid ist auf edn
 des begunden sy all vnd alleemanlich gae still in
 quete weil stweign daernach mued aynee den andern
 man das ce redn wolt da gwynd te am langoe
 vreyg gewesen was welhoe vnder yn des osten redn
 solt da waen dy andern all gemauntlich spreednd
 Das sand Jacomg anhen solt vnd sand Johanns
 waptisten lobn Des hochzeit vnd fax an dem sellen
 tag do begund d' beruedig sand Jacomg eden mit
 so gae vber stuessen waen mit so gae gressen
 maustechlich sonnen vnd mit solhe geplueden vnd
 plustiger zuehant das solhs nicht gesprechen
 mag menschn zung vnd wued dy kobergassen

ueruecht das mit
 hat vmsfuktus beneat
 der feruedig sand
 deuch ist sand Joha
 gn gradijord von
 kund das kaysheet
 nu) das ce geteilt
 f dyce sed (auch in
 vundhaftige zue
 in vurecht der ede
 zwitack daernach
 sein heyligk it gae
 e peruarug das in
 du geeden mugn
 eyshat amsten be
 esw wie mie v
 d da von mayn
 ung lassen doch z
 e lictm) wuehnt m
 gylcht das de fe
 alexandria geschid
 lmen bruesen dy ce
 d ce vuedignd Tod
 Jacomg am gams
 an des heylignd sand
 ag nach der ceit d
 gsumgn bet in de
 mie der feruedig
 a woe dem altre d
 waptisten vnd emp
 dacht vnd mit vil
 geyts vnd in de
 it schlaf schmellich
 in fast In mit flue
 hae gae vberstorne

wredikayt Sand Johansen waptisten vnd sein hvm
 lob kunden vnd sagu nach solher red stund auf
 sand Johans waptist vnd danket dem herre dym
 sand Jacomig mit kenslichem vberis omb solch sein
 tugentliche red dy ee so gar ordentlich getun vnd vol
 prauchet het zu kynen een vnd wnen darenach all
 zwohandt stund auf der greoß secunde des alman
 tign gos Johanes wapta vnd sprach dyse cewirdig
 Jacomig mein gesell ist mir gleich in hymlychen wred
 gleich in heyltike des lebens vnd sendt das ee mein
 lob vnd ee so wredikaylich gesagt hat so ist gar
 willig das ich sein lob vnd sein ee mit schreue
 Jacomig ist am leicht d heylig fuchsu wren ee
 mit heyliger lee ducans gereich hat do vinsten
 allen heyl Jacomig hat erleucht all leut dy aus
 dem wog der wachaffig gottlich calachait vceptent
 wren Jacomig ist des haysamen wassers wallend
 rein von des mylden flus all gprecusam leut
 ren dnest leut Jacomig ist am peendet parom
 des hochen des hmls Dion brenet vnder seinen
 geunen laub nemet des hmls vogl vnd alle
 vire der erdn vber sueste speys mit des hmls
 vogln Mayn ich dy behenden weysen leut Mit
 den tien der veldts Mayn ich dy dye schwarze
 veeunst sein wan allemanlich getost wirdt
 mit der suesten feucht sein maystelich lee dyse
 Jacomig mein gesell ist mir gleich vnd mit mir
 wnsidl gereich ist auf erdreich vnd hat sein
 fleisch gleich mir in hung vnd in dinst albeg
 wetwungn heist mir gleich fawn leut vnd
 scham gewesen in allen tugenden vnd vnd
 mit mir hat ee empfangn den wachaffig
 lichten geyst wachaffiger pherem Mit mir ist
 ee gewesen im leere der wachait zu cost der
 wrenkenlich lichen Ich Johannes waptista hab
 dnest gottlich gceestikait vnd wachait mein



Adipte

Redigtes leben verloren
 se inem gefell zeico
 alait seims lebens u
 moerde schweend d
 mit arbat mit ge
 hayt und gezech
 chreiffen wider
 teulich gese gef
 am pot gewe
 ich dy hayd
 sander aus
 Scas de
 preacht d
 vnd am l
 rechtlar
 vmb se
 mit se
 lig te
 sch a
 celos
 me
 hat
 wir
 her
 an
 m
 in
 la

. d. d. .
 . d. d. .

mit seynen henden vnd
erbacht von solchem
wunderhaffigen salbe
: freumbdickat In
lystlichen wunden
luffen vnd dar
das das er In
+ Darnach begyt
vnd all ander
vnd mit wie
vnd allem volck
nt seynen

nd wun
sagen
st be
villn
oien
loch
lenden
tella
Des
in
nem
can
id
Be

28

mit seinen Händen und
erachtet von seinen
wunderthätigen selbigen
= fexpubdatur in
hijrtlichin namen
lüssen und die
das das er in
+ Duennat begre
3 und all ande
und mit wie
3 allem volk
nt seinen

id von
lagen
st be
vili
oen
och
lend
arla
is
m
om
en
u
de

